Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 57 (1963)

Artikel: Luzerner Akten zur Geschichte katholischer Konvertiten 1580-1780

Autor: Schacher, Joseph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-128732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JOSEPH SCHACHER

LUZERNER AKTEN ZUR GESCHICHTE KATHOLISCHER KONVERTITEN

1580–1780

64. Doktor Abraham Saepius (Seph) aus Bünden

1672 November 7. – Demenach m. g. h. hr. doctor Abraham Saepius [1] uss Pünten, welcher von der irthumb dess glaubenss zu unser wahrer religion geschritten, durch 2 schreiben alss ihr eminenz hr.cardinal Borromeo und monsignore Baldesci [2] recomendiert, weilen aber m. g. h. mit gnugsamen medicis in der statt versehen, als habent sy ihnne nacher Sursee und Münster recommendiert ; im fahl er dorten sich ufhalten werde, sich aber nicht ausbringen könte, als werden m. g. h. ihme vermitlest der 4 ämbtern byspringen.

1672 November 24. – Uff dass hr. secretarius Johan Burkart Pfiffer, hr. inspector Franciscus Pfiffer alss abgeordnete von dem capitul von Münster vor m. g. h. erschinen [3] ... Secundo : indeme m. g. h. einer gestifft den convertiten, hr. doctor Abraham Saepium, recommendieren lassen, hat ein capitul allbereit ihme nebet einer behusung und garten von jedem chorherren jährlichen ein malter korn, von den caplänen 4 mütt kernen, item 50 gl. uss der custory mitzutheilen sich anerbotten. Weilen aber solches nicht genugsam für sein ufenthaltung wehre, pitte

[1] Siehe HBL VI 347 : « Seph (auch Sepp) Abraham, Dr. med., Konvertit, praktizierte um 1673 zu Münster ; Stadtarzt zu Luzern 1675-1695 ». In Beromünster war er 1673-1675 tätig ; Luzern verließ er 1692.

[2] Siehe HBL II 316 : « Frederico Borromeo, 1617-1673. Nuntius in der Schweiz 1655-1665. ... 1670 wurde er von Klemens X. zum Kardinal und Staatssekretär ernannt ». Zu Baldeschi (der auch nach Aufgabe der Nuntiatur schweizergeschichtlich eine Rolle spielte, wie etwa bei der Seligsprechung Bruder Klausens und 1674 Kardinal wurde) s. auch Nr. 39.

[3] Das erste Anliegen der Delegation berührt das Thema nicht.

ein gestifft, dass ihme, doctoren, uss der Walliser pfruendt 50 gl. möchte geschöpfft werden. Tertio : indeme von hr. chorheren Gerbenstorff sel. ein gemäch oder stipendium von 4000 gl. zu erhaltung seiner nachkömbligen us seinem geschlecht wehre ufgerichtet, durch hr. ordinarium, bischoffen zu Constanz, bestetiget worden ; indeme aber khein nachkombliger seiness geschlechtss nit mehr vorhanden, sonder solche schon de facto priester und verpfrüendt, alss halte ein lobwürdige stifft ahn by m. g. h. umb ein recomendation schreiben an ihr fürstl. gnaden zu Constantz, dass er solchess gemäch änderen : erstlichen 1000 gl. den erben, die dessen alless zufriden ; 2° dass 1000 gl. der custory zu Münster ; 3° dass in beide pfaryen zu Nüwdorff und Schwartzenberg [1] jede ein 1000 gl. zu erüffnung selbigen kirchen möchte gewent werden, auch zumahlen solchess bestettigen solte ...

Also uf verhör wohlermelten verordneten herren anbringen habent m. g. h. ... erkent : ... 2° Den anderen puncten betreffendt, dass, weilen die disposition in ustheilung der Walliser pfrüendt by m. g. h. nicht, sonder by ihr fürstl. gnaden hr. nuntio steht, als habent m. g. h. hr. spithalherren umb solche anzuhalten dahin ernambset. 3° Der mutation dess gemäches halber by ihr fürstl. gnaden zu Constantz anzuhalten, habent m. g. h., in beobachtung sye jederweilen umb hilff und steuwr von den convertiten angerufft und ersuecht werden, darzu wenige mittel vorhanden, darum sich dahin bedacht, dass solche 3000 gl. zu diesem ende den convertiten möchten und könten angewent werden, massen ihr fürstl. gnaden zu Constantz hierumb ersüecht werden solle ...

StAL RP LXXVI 319 a, 323 a.

1673 Januar 16. – ... Hat sich hr. Dr. Abraham Zeph [!] praesentiert, seinen dienst offeriert und bedankhet, dass die stifft uff recommendation ihr[er] eminenz, hr. cardinal Borromaei und verschieden hocher oberkheit ihne ansehen und annemmen, auch mit jährlicher recompens und bestallung versehen wollen ; begehre dahero zu vernemmen, was die stifft ihro hinwiderumb reservieren und ihme befehlen werde.

Daruff erkhent die punkhten, was ihme die stifft versprochen und er hinwiderumb zu thun schuldig sein solle aufzusetzen.

Erstlich verspricht ihme die stifft eine behusung und garten.

Item jährlich .10. klaffter holtz wie einem herrn caplonen ...

Item jährlich .20. malter korn aus der stifft keller.

[1] Lies « Schwarzenbach », bei Beromünster gelegen.

Wie auch .100. gl. an gelt, mit solcher condition, dass uff ratification nuntii apostolici und consens einer hochen obrykheitt .50. gl. uss der Walliser division zu nemmen möchten concediert und dahin appliciert werden.

Da hingegen solle hr. Dr. Zeph sein bestendige wonung allhie zu Münster haben [1] ...

1675 April 26. – ... Hat hr. Dr. Zeph anzeigt, wie er zu einem stat medico von hoher oberkheit zu Lucern angenommen und dahero meinen herren umb alle erzeigte ehr und freundschafft bedankhet, valediciert ; wylen er auch das gegenwertige quatember angefangen ..., hat er umb dessen völlige salarium gebätten, hingegen versprochen, so jemand siner diensten begähren werde, in sinen kösten zu erschinen und abzuwarten ; daruff ihme vil glükh gewünscht und sin begehren sambt drü quartalen huszins verwilliget worden [2] ...

Stiftsarchiv Beromünster : Bd. 246, fol. 328 a - b, 419 a.

1675 April 17. – Uff dito habent m. g. h. den hr. doctor Abraham Seph, so zu Münster die medecin pratticiert, uf die ledig gefalne stell hr. doctor Huobers sel. mit selbigem salario uf- und angenommen. Weil aber er etwas mehrers patentierte, habent m. g. h. angesehen, dass, weilen er ein convertit, dass ihme von der Walliser pfruöndt und stipendys etwas huszinses möchte geschöpft werden. Die medicamente betreffendt, die er begehrte, allein uff die landtschafft zu verkhauffen, habent m. g. h. einen usschuss ernambset, dass solcher die apotekhen visitieren, eine ordnung zwüschen den doctoren, apothegern und balbieren ufrichten sollent, dero dann alle zugleich unnderwürffig sein und nachkhomen sollent.

1678 Dezember 27. – Uff heut ist hr. doctor Abraham Sepff als statt physicus von m. g. h. rhätt und C sambt seinen kinden für einen burger angenommen, also das er sambt seinen kinden als angenomer burger sollend gehalten werden. Solle hiemit er, Sepff, dasjenige, was dises haus gekostet, m. g. h. bezahlen, sie auch sowol für ihne als seine kinder schadlos halten, ergegen man schauwen solle, wo etwan ein neuwes haus

[1] Der fremde Arzt tat etwas schwer, sich häuslich einzurichten, indem er das angebotene St. Ursula-Pfrundhaus nicht angenehm fand. So beschloß das Stift nach einem halben Jahr, ihm anstelle der zugesicherten Behausung jährlich 20 bis 25 Gulden zu geben, worauf er freiere Hand bekam. Siehe angeführte Quelle : 336 b - 337 a ; 345 b ; 347 a.

[2] HH. Rektor Dr. Josef Bütler gewährte mir in zuvorkommender Weise Einsicht in die Akten von Beromünster.

möchte erbauet werden. Unnd auff das ist volgende erlüterung gethan worden: das, wan einer das burgerrecht begehre, es nit allein mit abschliessung eines höltzernen und aufferbauung eines steinenes behulffen sye, sonder er sich vor m. g. h. rhätt und C sich praesentieren solle; wann danne er hernach ihnen gefällig seyn wurde, er danne die obige condition erfüllen solle [1].

StAL RP LXXVII 150 b; LXXVIII 106 b.

65. Hans Heinrich Waltert von Frauenfeld

1673 Februar 6. – Hanss Heinrich Waltharten von Frauwenfeldt habent m. g. h. umb förderung der catholischen religion, als welcher sich in die selbige eingelassen, erkent, dass jedess der 4 ämbtern 2 loyssthaler gebe [2].

1676 September 4. – Hanns Heinrich Walthart, burgeren zu Frauwenfeldt, habent m. g. h. uss mittleyden ihme von den 4 ämbtern 4 loyss volgen zu lassen erkent.

1685 Oktober 31. – Dem Hanns Heinrich Walthert, convertiten, von Frauwenfeld, habennd u. g. h. zu einer steur eines hauses zu bauwen, von ieglichem ambt zwey richsthaler zue geben verwilliget.

1687 März 5. – Dem Hans Heinrich Walther, convertiten, von Frauwenfeld, welcher im namen seiner frauw dem schwoger, so wider us der frömbde nach vilen jahren abwesenheit heimbkhomen, das vertheilte gut pro rata wider erstatten müessen, daher er anietzo in gefahr sige, sein eigen haus zu verlassen, ist ihmme von jedem der ämpteren 3 thaler

[1] Zu Dr. Seph s. auch Studer Mario, Das amtliche Medizinalwesen im alten Luzern. Geschichtsfreund CXI (1958) 126 ff., besonders 176-178: « Dieser Mann war von streitsüchtigem Charakter. Im Herbst 1689 kam es in einer Wirtschaft zu einer Keilerei, als er sich auf einen Schmied stürzte, ihn verprügelte und zu Boden warf, sodaß der Arme blutend weggetragen werden mußte. Deswegen wurde er vor das Collegium Medic[or]um, dessen Siegelbewahrer er war, zitiert. Die Brüderschaft beklagt sich darauf und bittet den Rat, Dr. Seph zurechtzuweisen, da er auch das Collegium mit ‚scheltworten' beleidigt habe. Dr. Seph war ein sehr guter Arzt, dafür zeugt seine große Praxis, und sicher sehr intelligent, aber er paßte durchaus nicht in die streng, ja pedantisch streng geordnete Gesellschaft jener Zeit. Am 27. Juni 1692 verschwand er plötzlich aus Luzern mit einer größeren Summe Geld und zog zu seinem Sohne, der Pfarrherr in Meinoltzheim (Elsaß) war. Da er nicht mehr zurückkehrte, erklärte ihn der Rat am 4. August der Stelle verlustig » (178).

[2] Vgl. Kapuziner Provinzarchiv Wesemlin, Luzern: Bd. 144, fol. 120 (unter Frauenfeld) « Joannes Henricus Waldher, civis Frauenfeldensis 1669 » (ab haeresi absolutus).

zue erheben aus christlichem milteiden vergonnet undt zuegleich befelchet worden, den selben hr. legaten zue recommendieren.

1688 Januar 7. – Dem Hans Heinrich Walther, convertit, von Frauwenfeld, welcher wegen übelen gesichts sein brod nit gwünnen kan, soll von hundert gulden, welche ein spitahlherr zue disem end uf die seiten leggen soll, jährlichen 10 gl. zue einer milten hilfsteuren gereichet werden ; undt weylen der Walther ein haus zue Frauwenfeld inhabt, welches aber nach absterben des Walthers, als welcher ohne leiberben ist, widerumb an seine unchatolische geschwüsterte fallen möchte, soll herr landtvogt trachten, das dises haus einem catholischen verkaufft werde, damit das selbe in catholischen handen fürbas bleiben möge.

StAL RP LXXVI 344 a ; LXXVII 307 b ; LXXX 150 b, 370 ; LXXXI 12.

66. Fridli von Eschingen

1673 März 13. – Fridlin von Eschingen [1], der convertit, solle zu einem handtwerkh verdinget werden.

StAL LXXVI 356 a.

67. Hauptmann Hans Heinrich Wyser aus der Stadt Zürich

1673 Mai 12. – Demenach hat hr. Hanss Heinrich Wiser uss der statt Zürich, welcher sich von der irthumb dess glaubenss zu unser religion begeben, sich in der landtgraffschafft Thurgeuw uffzuhalten begehrt, m. g. h. umb ihre oberkheitliche hilff und bystand angeruffen, welche dan m. g. h. ihme guothwillig zugesagt, jedoch ihme anzeigen lassen, wan er noch alte rechtshändel hette, m. g. h. deren nichtss annemen wolten.

1675 April 10. – Haubtman Hanss Heinrich Wisern von Under Castell [2] habent m. g. h. ein recommendation an die herrschafft Fryburg vergünstiget.

[1] Donaueschingen (?), Baden, Deutschland. Fridli kann Vor- und Familienname sein.

[2] In Castell (s. S. 30, Anm. 1) hielt sich auch der frühere zürcherische Rittmeister Sulzer als Konvertit auf. Vgl. ferner die Konferenz der V katholischen Orte in Luzern vom 18. Mai 1675 : « Dem im Thurgau wohnenden Convertiten Heinrich Wieser von Zürich wird in Bezug auf seine im Reiche, besonders im vorderösterreichischen Gebiete, arrestierten Ansprachen eine Recommendation an den Landvogt von Baden bewilligt, daß die aus jener Gegend in die Grafschaft Baden geflüchteten Effecten mit Gegenarrest bedroht werden. » Eidgenössische Abschiede VI, Abt. I 967.

1676 Juli 13. – Es hat hauptman Hans Heinrich Wyser us dem Turgeuw, ein convertit, m. g. h. abermahlen zwei concept ingelegt, das mans für ihne us alhiesiger canzley usfergen möchte. Das eine ist ein schreiben an ihr hochw. zu Rheinauw [1], das andere aber ein ohrtsstim, und weilen aber solche hr. hauptman Göldlin zum meisten berüert, ist er, bis sein bericht werde erhalten worden sein, zur geduld gewisen, und wan dan solches beschechen, solle hiemit erkhenth sein, das man von ihme mehr nichts weder wüssen noch hören wolle [2].

StAL RP LXXVI 372a ; LXXVII 150 a, 291 b.

68. David Gerletz aus Hessen-Kassel

1674 Februar 23. – Johan David Gerletz von Hessen Cassell, convertit, ein treyer seiness hantwerkss, welcher von m. g. h. begehrt, zu einem gast oder bysäss angenomen zu werden, sitenmahl er in enderung der religion khein vatterland mehr habe : [3] habent m. g. h. ihnne seines begehrenss abgewisen, möge aber sich gsellen wyss allhier ufhalten. Den 21ten aprilis ist disere urtheil widerumb abgelesen und bestetiget worden.

1674 September 26. – David Gerletz von Hessen, convertit, ist hr. gwardi haubtman in die gwardi recomendiert worden.

StAL RP LXXVII 24 a, 88 a.

69. Barbara Rompach und Magdalena Strässer von Bern

1675 April 29. – Uff beschechnen anzug hr. spitalherrn, wie dass zwey convertiten, als Barbara Rompach und Magtalena Strässeri, beide von

[1] Das ehemalige Benediktinerstift Rheinau überstand die Reformation und wurde erst 1862 aufgehoben.

[2] Konferenz der evangelischen Orte während der Tagsatzung zu Solothurn vom Mai 1676 : « Ein ähnlicher Fall [wie mit Rittmeister Ulrich Sulzer ; s. Nr. 48] ist mit Heinrich Wieser von Uhwiesen [Gem. Laufen-Uhwiesen, Bez. Andelfingen ; zum Geschlecht Wieser s. auch HBL VII 573] eingetreten, welcher vor acht Jahren mit langer Gefangenschaft, öffentlichem Herdkuß, Ehr- und Wehrlosmachung, Geldbuße und Verbannung bestraft, auf Fürbitte wieder in das Land gelassen wurde, dann aber seine Creditoren betrog, entlief, katholisch wurde, seine Brüder und Verwandten wider alle Billigkeit anfocht, an die hegauische Ritterschaft, dann an den thurgauischen Landvogt sich wandte, bei den V Orten den Befehl auswirkte, daß der genannten Ritterschaft ihre im Thurgau vorfindlichen Mittel arrestiert und angegriffen werden sollten. Es frägt sich, was zu thun sei, wenn die hegauische Ritterschaft dagegen auf das im Hegau liegende Eigenthum dabei unschuldiger Eidgenossen greifen würde. » Abschiede VI, Abt. I 1005. Siehe ebenda 1221.

[3] Hessen-Kassel war im Dreißigjährigen Krieg auf protestantisch-schwedischer Seite.

Bern gebürtig, ihme jederweilen nachwerben, müos undt brodt [1] uss dem spithal begehren, so aber er m. g. h. disposition überlassende: als habent m. g. h. diesen zweyen noch müos und brodt vergünstiget, inkünftigen aber die convertiten in gleichem anderstwohin gewisen werdent.

StAL RP LXXVII 154 a.

70. Hans Melchior Hartmann von Zürich

1675 Juni 15. – Hanss Melcher Harttman von Zürich, ein convertit, so sich zu Einsidlen als ein buochhändler ufhaltet, durch ein recommendation allhier angenommen zu werden anhalten lassen: habent m. g. h., damit die hiesige buochhändler nicht zugrundt gerichtet werden, ihnne seiness begehrenss abgewisen.

StAL RP LXXVII 167 a.

71. Hans Melchior Wildfang

1675 Juli 29. – Uff anzug hr. spitalherren habent m. g. h. etwass brodess dem Hanns Melcher Wildtfang, convertiten, denne m. g. h. uf sein wohlhalten angenommen, zu geben vergünstiget.

StAL RP LXXVII 180 b.

72. Hans Müller aus dem Bernbiet und andere Konvertiten

1675 Juli 29. – Den Hanss Müller, auch convertiten uss dem Bern biet, betreffendt, welcher nit mehr studieren will, ist erkennt, dass hr. spitalherr ihnne zu einem handtwerck verdinge, wan aber er sich nit wohl halten wolle, ihnne verschicken solle.

Die andere convertiten, so alhier nit angenommen worden, soll er anderstwohin weisen.

StAL RP LXXVII 180 b.

73. Franziskus Maria

1675 August 30. – Franciscus Maria, einem convertiten juden, habent m. g. h. von den 4 ämbtern jedem ein loyss für ein zeerpfennig zu ertheilen bewilliget.

StAL RP LXXVII 189 a.

[1] Den Lebensunterhalt gewinnen hieß allgemein schweizerisch und auch bei Cysat Muos und Brot verdienen. Brandstetter R., Renward Cysat (1545-1614). Luzern 1909, 29.

74. Barbara Ebersolt von Zürich

1675 Dezember 7. – Der Barbara Ebersolt, convertitin, von Zürich, habent m. g. h. uf eingelegte supplication biss uf künftigen frühling dass brodt us hiesigem spithal uf ihr wohlhalten hin zu ertheilen vergünstiget. Die andern zwey schwestern, welche sich nit rüwig und still verhalten, sich anderstwohin begeben sollent.

StAL RP LXXVII 221 a.

75. Thomas Böttiger von Hamburg

1676 Februar 29. – Vor m. g. h. ist meister Johan Böttiger [1], bysäss, sambt seinem nepot, Thomass Böttiger von Hamburg, erschinen, umstandtlichen vortragen lassen, wie dass gemelter sin vetter die ihrtumb seiness glaubenss verlassen, unsere wahre religion angenommen, sich allhie in studys ufhaltet [2], weilen aber ihme ohnmöglich, ihnne wegen ermangleten mittlen zu erhalten vorfalle, alss wehre sin trungelische pitt, ihme mit einer handtreichung und steuwr zu fortsezung seiner studia verhilfflich zu sein. Daruff m. g. h. sich erinneret, daß vordeme abkent worden, einige convertiten ad studia zu ziehen, sonder selbige hantwerkh lernen zu lassen [3], wahren aber uff die baan [4] khommen, daß die patres Jesuiten nach absolvierter rhetorica ihnne nacher Dilingen [5] zu verschikhen sich erbotten, alss habent m. g. h. ihme von der division wochentlich 20 ss. zu geben vergünstiget, ihme aber nochmahlen andeuten lassen, dass m. g. h. ihme das patrimonium nit werden volgen lassen ; möge sich hiemit entschliessen, die studia fortzusezen.

StAL RP LXXVII 252 a.

76. Maria Ursula Siegfried von Zürich

1676 März 6. – Demenach uff einkomnen bericht, wie dass Maria Ursula Sigfrid, convertitin von Zürich, nächtlicher weilen by verdächti-

[1] J. B. war Buchbinder in Luzern und lag mit Gottfried Haut im Streit. RP LXXVII 265 b, 274 b.

[2] Wir finden Th. B. an der Luzerner Jesuitenschule (Verzeichnis 1670-1734), und zwar 1676 unter den Maiores Syntaxistae : (tempus scholae) a natalitiis ; (nota profectus) A ; accepit praemium ex graecis (fol. 43 a) ; 1677 unter den Humanistae : (nota profectus) A (fol. 46 b). Betreffend die Schülerprämien an der Jesuitenschule vgl. Grüter a. a. O. 159.

[3] Der entsprechende Beschluß fiel am 18. Januar 1672. Vgl. Nr. 59.

[4] baan = Weg, Thema, Gegenstand ; Idiotikon IV 1268.

[5] Dillingen im Schwäbischen führte damals ein Jesuitenkollegium und eine berühmte theologische Fakultät.

gen ohrten undt persohnen sich eingefunden und ein liechtsinnigen wandel gefüehrt, alss habent m. g. h. nach verhörten 2 oder 3mähligen examen, dass zwar das werkh nit vollbracht worden, jedoch aber große ergernuss geben, hiemitt erkent und guoth gefunden, dass die dochter sambt der muother sich anderstwohin in ein catholisch orth begeben solle.
StAL RP LXXVII 253 b.

77. Johann Jakob Rüegg aus dem Zürichbiet, vormals Prädikant

1676 Mai 16. – Hr. Johan Jacob Rüöggen [1], gewester predicant, uss dem Zürcher gebiet, der die ihrtumb dess glaubens verlassen, unnsere wahre religion angenommen und sich etwass zeits mit weib undt kindern allhier aufzuhalten gewillet, habent m. g. h. in oberkeitlichen schuz und schirm ufgenommen ; darby anerbotten, den hauszinss uss dem vacierenden münsterischen canonicat zu ertheilen.

1677 April 2. – Weilen dan hr. Hannss Jacob Rüegg, alss convertit von Zürich, sich mit eingelegter supplication demüetig-underthänig einfinden lassen, mit innerlichen pitten, ihme, weilen er die mittel zue erhaltung seines gesindts freiwillig us liebe des erkhanten wahren glauben quittiert, mit etwass behelffungen in solchen gebrechen und mangel beyzuespringen, hoffentlich m. g. h. treuw-leistende hilffhand von ihme nit abzuwenden : dessen anhalten dan m. g. h. willfahret und in erwegung seines exemplarischen wohlverhaltens jede fronfasten ein mütt kernen mitgetheilt, nebend freigebiger ausschankung us m. g. h. keller jährlich zwei seum wein zue begehren, sampt ieglicher wuchen 1 gl. ; binebens er sich zu erinnern habe, wass massen ihr fürstl. gnaden, herr

[1] Zu Rüegg s. HBL V 738 : « Hintersässenfamilie der Stadt Luzern. – Hans Jakob, 1623-1693, urspr. von Kempten (Zürich), Pastor zu Marbach im Rheintal, Altstetten und Stadel, Verfasser verschiedener Schriften ». Schon sein Sohn konvertierte ein paar Jahre zuvor, worüber Nr. 52 Aufschluß gibt. Von seinen Vorfahren berichtet R. : « Also habe ich auch meines ... Růeggen-Geschlechts / mich gar nicht zubeschåmen ; vnd in der Zůrichischen Herrschafft Grůningen / wie auch in der Graffschafft Kyburg / seynd wenig Pfarreyen / darinnen nicht diss Geschlecht der Růeggen ... von altem her zufinden seye / in massen auch meines Lieben Vatters Liebe Elteren zu Altdorff in gemeldter Graffschafft Kyburg / vnd seine Vor-Elteren an dem Fluss Tôss / bey Landenberg / vnd Baumen herumb / gewohnet haben / *wonaher auch die Růeggen in der Schweitzerischen Graffschafft Vtznach (allda zu dieser Zeit / in einem kleinen Bezirck / bey 20.* in *30. Růeggische Hausshaltungen mit Ehren vnd Gut wohnhafft) auss Anlass der Zürichischen Ihnen Missfalligen Religions-Aenderung / vmb das Jahr 1526. ab- vnd heruber kommen seynd.* » Rüegg Joh. Jb., Sendschreiben. Konstanz 1679, 4. In diesem Zusammenhang sei hingewiesen auf Oskar Vasella, Huldrych Zwingli und seine Gegner. Siehe diese Zeitschrift LVI (1962) 281-300.

nuncius zue mehrerer succurs seiner noth ... ihme 100 silberkronen von dem collegio propaganda fide [1] zu überantworten sich anerbiete. Wie und wo aber solche dem herrn Rüeggen aus cristen barmhertzigkheit mitgetheilte sachen zue nemmen sein, wird es der disposition beyder herren schultheissen underlassen werden.

1677 Juni 19. – NB. Krafft recehses von hr. rhatsschreiber Pfifferen ist hr. Hanns Jacob Rüeggen uf den 19. juni von u. g. h. us ihrem weinkeller jahrlich 2 seum wein, nit des besten unnd nit des schlechtesten, von hr. khornherrn 1 mütt kernen und von hr. sekhelmeisteren auch alle frownfasten 13 gl. geordnet worden. Vide folium 373.

1678 August 13. – Nachdeme dan hr. Hanns Jacob Rüegg vor m. g. h. erschinen, angelegentlich vorbringend, was massen er seinen elteren sohn zue der goldschmid kunst verdingen wellen, dessen alhiesige goldschmid wol zuefriden, allein er ein revers hinausgebe, das dieser sein sohn nach seinen lehr- und wandeljahren ihnen kein intrag alhiero thuon solle, m. g. h. pittend, das, weilen er sein vatterland wegen der seelen heil verlassen, seinem sohn das beysässen recht geben möchten: woruff m. g. h. nach erwegung hr. Rüegen fromen unnd ingezogenen leben unnd wandel, auch das er sich alhier still und rüwig ohne menigklichen klag gehalten, seinen lidigen kinderen unnd nit uff die verehlichte das bysässen recht vergünstiget. Hiemit er, hr. Rüegg, sich bey hr. statt- oder underschreiber anmelden solle, dass diese seine lidige kinder in das bysässen buch geschriben und er einen extract von ihnen erhalten könne [2].

1679 Februar 11. – Dem hr. Hanns Jacob Rüeggen ist für sein erster huszins von ieglichem ampt 2 gl. 20 ss. und aus der crönung bruoderschafft 10 gl. gegeben worden.

StAL RP LXXVII 274 b, 373 a, 402 a; LXXVIII 71 a, 122 b.

[1] Congregatio de Propaganda Fide: oberste Behörde des gesamten katholischen Missionswesens, 1622 durch Gregor XV. errichtet.

[2] Unter dem gleichen Datum gibt es die Eintragung im Hintersässenbuch VII, worin allerdings die Namen der Kinder fehlen. Nach Th. von Liebenau (s. Estermann M., Ruralkapitel Hochdorf. Luzern 1892, 31, Anm. 1) konvertierte Rüegg, dessen Familie der Rat in Zürich noch 1669 das Stadtbürgerrecht verliehen hatte, « mit Frau und sechs Kindern in der Jesuitenkirche zu Luzern. Die ältern Kinder, die sich schon verehelicht hatten, blieben theils in der Stadt, theils auf der Landschaft Zürich zurück ». Die Sammlungen des historischen Vereins der V Orte (Alter Katalog Nr. 2; Lucern 1860, 8) aber geben die Namen der vier ledigen Söhne, welche 1678 mit dem Vater Beisassen wurden: Hans Ulrich, ein Posamenter; Hans Kunrad, ein Schuster; Hans Jörg, ein Goldschmied; Johannes, ein Student, später ein Kupferstecher, welcher zwei Jahre nach dem Tode des Vaters dessen Portrait herausgab.

1680 März 2. – Zwischen Hensli Fry von Erendingen aus der graffschafft Baden 1° dann hr. Johann Jacob Rüegg 2°.

Umb und von wegen dass Henslin Fry hr. Rüeggen, do er von Zürich abgetretten und unnsere religion angenommen, seine wahr und sachen abgefüehrt, welche dan zue Baden in arrest von Zürich gelegt und er, Henslin, do er den zehenden nacher Zürich gefüehrt, unverhoffter wis, umb dass er dieses dem Rüeggen eingewilliget, aldorten gefenklich in die 3 oder 4 wochen eingelegt und dessentwegen in grosse kosten als in die 3 oder 400 fl. geworffen worden ; begehre hiermit, dass er, hr. Rüegg, dessen schaden er ursache sye, abtragen thue und das geld refundiere, weilen sie die güeter sonder das liebe recht begehrt ; indeme er, hr. Rüeg, ihme, Henslin, versprochen, in allem, was widriges vorfallen würde, schadlos zue halten, also dass er nit nur allein des hr. Rüeggen hinderlassne creditores bezahlen müessen, sondern auch in unwiderbringliche unkösten gerathen.

Hr. Rüegg anzeigt, dass er gegen denen 500 gl. an geltwerts unnd hausrath, wormit die creditores bezalt werden können, hinderlassen, also dass noch 100 gl. ihme oder seinen kinden eigenthumblich zugehörte. Dass er aber ihme versprochen habe, in allem für die kösten guet zue seyn, sie es nit, sondern habe sie gebetten, dass sie ihme verhilfflich sein weltend. Also dass er nit vermeindend, dise guete leuth in schaden zu bringen, indeme er gar dises vergangnen verlurst [!] und kösten gar nit causa proxima formalis, sondern deren herren von Zürich violentia die ursach gewesen [1].

Ist erkhennt worden unnd erfunden, dass hr. Rüegg einmahl dess Henslin Fryen gelittnen kösten die ursach sye, laut rechtlichem spruch : qui causam damni dat, damnum fecisse videtur. Weilen aber hr. Rüegg keine mittel nit hatt, die schuld aber bezalt seyn muess, also damit disen ehrlichen leuthen geholffen werde, könne man eine dilation bis auff khünfftigen Verena tag haben ; underdessen hr. Rüegg umb sich schauen solle, wo er die mittel überkhommen, dass er dise leuth zue satisfaction bringen möge, zue welchem dan m. g. h. in ansehung seines rüwigen und stillen wohlverhalten ihr bestes darzuo thuen werdend. Nach verflossen termin aber, wan die von dem Rüeggen schuldige s[umm]a nit entrichtet wurde, er, Fry, zue der execution wol schreiten möge.

StAL RP LXXVIII 251 b.

[1] Den Auszug aus dem Zürichbiet mit allem Drum und Dran schildert Rüegg im erwähnten Sendschreiben (8-10).

1684 Dezember 23. – Dem hr. Johann Jacob Rüegg wegen seinem controvers buech, so er ausgeben lassen unnd m. g. h. dediciert, ist für eine gratification 40 thaler zue geben verwilliget worden.

1686 Januar 9. – Uff anhalten unnd begehren hr. Johann Jacob Rüeggen habend u. g. h. seinen letsten willen unnd testament bestättet.

1687 März 12. – Dem herrn Hans Jacob Rüeggen, convertiten von Zürich, sollen noch fürbas die 13 gl., so er uss s[anc]t Jacobs spital einkünften alle empfangen, abgefolget werden.

1687 Juli 3. – Dem hr. Hans Jacob Rüeggen, so u. g. h. den täglichen rhäten ein büechlin von der gerechtmachung [1] verehren lassen, habent u. g. h. befohlen, von gesambten vier allmuosen ämpteren zechen thaler zue seiner ergötzligkeit zue geben.

1691 Juni 8. – Demenach wegen herrn Hanns Jacob Rüeggen geschächner subsistenz anzug beschechen, dz sie nach m. g. h. verordnung us den empteren zue bezahlen geweigeret werde : habent u. g. h. erkhennt, dz sie us denen empteren bis uf khünfftigen herbst, dz ist, bis der verwalter sanct Jacobs spitall die rechnung abgelegt unnd man sechen wird, wie gedachter spitall bestehe, wie bis dahin gebrucht worden, bezalt werden solle ; vide erkhanntnus vom 30. X^bris^ 1689.

1691 Dezember 31. – Uf dz herr Johannes Jacob Rüeg u. g. h. jennes büechlin, so fundamentum veritatis intituliert unnd er es ihro fürstl. gnaden, dem monsignor Cybo, dediciert hat, u. g. h. 100 exemplaria praesentiert, habent u. g. h. ihme us den 4 allmuosen empteren 16 thaler reichen lassen.

StAL RP LXXX 52 a, 171 b, 377, 511 ; LXXXII 301, 513

1693 November 27. – Das des hr. Johan Jacob Rüeggen sel. hinderlassne witib, Thorothea Werndli [2], für die erste fallendte jhar, dz ist von dato an bis über ein jhar, die dem hr. Rüeggen sel. us den embteren verordnete 50 gl., item 2 säum win und 4 mütt khernen noch sollen geben

[1] Disquisitio Theologica : De Forma Justificationis. Lucern 1687. Von den größern Schriften Rüeggs seien noch erwähnt : Legitima Orthodoxiae Romano-Catholicae Defensio. Einsidlen 1685. Firmamentum Veritatis. Lucern 1692.

[2] Zu D. W. noch ein Hinweis ihrer Tätigkeit. Nach der Klage der Apotheker vom J. 1678 war es bekannt, « das des hrn. Rüeggen fraw underschidliche sachen sowol für üsserlichen als innerlichen schäden verordne, welche gar nit us denen apothekhen genommen werden ». RP LXXVIII 36 b. – 1678 April 22. Was danne des hrn. Rüeggen frauw betrifft, ist ihren die gmein huss artzney als trenklin, welche sonsten den doctoribus und apothekhern gehörend, weiteres zue gebrauchen aberkhent worden ; wan sie aber ein particolare secretum als für die frauwen oder kinder haben wird, sie danne solches wol bruchen könne. RP LXXVIII 37 a.

und dan über ein jahr nach beschaffenheit der sachen und nachdem die hilff de propaganda fide von Rom sein wird, dz jene geordnet werden, was m. g. h. zue dero gezimmendten underhalltung für gebhürendt und anstendig erachten werden.

1694 Dezember 5. – Uf bittlichess anwerben Thorothea Werndli, des Hanss Jacob Rüeggen sel. witwib, haben u. g. h. ihren nachmahlen dz jene, so bi leben ihres ehemans geben worden, zu geben erkhenth.

StAL RP LXXXIII 297, 527.

78. Konvertitin aus Basel

1676 Juli 10. – Ein convertitin von Basel, das Basler Zusen gnant, schon vor mehr den 4 jahren hero, do es sich anhero verfüegt, bekhert unnd im spithal mit muoss unnd brod erhalten worden ; weilen sye vor zeiten ohnverwarnter dingen wider von hinnen begeben und anietzo wider anhero khomen und umb muos und brod us dem spithal angehalten, ist sye abgewisen, doch aber anby vergünstiget worden, das bis uff nechsten sanct Margrethen tag sye mög erhalten und ihro alsdann ein zehrpfenig geben werden. Inmitelst mög sye einen dienst suochen.

StAL RP LXXVII 290 b.

79. Konvertitin aus dem Bernbiet im Entlebuch

1676 Juli 11. – Heut dato hat hr. landtvogt im Entlibuoch, Jr. Jost Carl Emmanuel Cysat, relatiert, wye entlichen nach vil gehebter müeh es heb dahin khomen mögen, das man das berner meidtli, welches vor etwas zeit catholisch worden und sich in dem land Entlibuoch uffgehalten, auch vor etwas zeit ab m. g. h. territorio von 2 bernern entfüert worden, widerumb uff fryen fuos in das ohrt, wo man es weggenommen, gestelt habe, danne dan zu gehn, wo es wölle, zugeben worden von beiderseits anwäsenden [1]. So werden die herren von Bern die fehlbaren auch stellen, damit sye mögen abgestrafft werden.

StAL RP LXXVII 291 a.

80. Barbara Früesch und Mutter aus dem Bernbiet

1677 März 17. – Auff heutiger ordenlicher versamblung m. g. h. erscheinete Barbara Früesch, welche, weilen sie durch ablegung calvinischer irrthumb ihr vatterland in dem Bern bieth sampt ihrer mutter verlassen,

[1] Beide Parteien stellten es dem freien Willen des Mädchens anheim, dorthin zu gehen, wohin es wolle.

an uns aber sich unnser religion zu befleissigen entsinnet, mit underthäniger begrüessung m. g. h., sich bey ihro muetter, so sich in dem underen grund befinden thue, auffzuehalten: bey welchem dan nach beschechner m. g. h. guet meinung erkent worden, daß oberachtete Barbara Früesch sich bey der mutter einhausen könne, solang sie sich ehrlich, züchtig und ohne allen argwohn verpleiben wurde; solte aber sich in zuekünftigen zuefahl sie verheurathen, wurde ihren danen also solche beherbung gentzlich abgeschlagen und anderstwo ihr einkehr zue suechen befohlen seyn.

StAL RP LXXVII 365 a.

81. Samuel Werdmüller von Bern

1677 März 29. – Herrn Samuel Werdmüller von Bern, nach absagung calvinischer relligion und entsinnung sich nacher Rom zum theil unseren wahren glauben bester massen zu informieren, theils aber der medicin obzueligen, zue begeben, hatt von m. g. h. um ein viaticum oder reisgeld angelangt, welches auch in consideration seines gueten fürhabens bewilliget worden, und von ietwederem ampt ein Louis thaler mitzuetheilen vergünstiget, nebend disem dass hr. schultheis von Sonnenberg noch etwas von der Walliser pfrund hinzuethün ersuecht sey.

StAL RP LXXVII 371 a.

82. Samuel Puntig (Tumbick, Dümpig) aus Schlesien

1677 Mai 14. – Samuel Puntig aus Schlesingen, weilen er nach verlassner lutheranischen ihrtumb unnser religion anzunemen beflissen und ... etwelche jahr in hiesiger statt dem kürsner handwerk obgelegen, thut er m. g. h. ersuechen, weilen er sich alhier zue verheurathen gesinnet, das bysässenrecht zu erlangen, welches aber ihme in erwegung beweglicher ursachen und ermanglung einer gebührender bürgschafft für dismal nit verwilliget worden, doch sie es einer meisterschafft der kürsern überlassen.

1694 Juli 5. – Allss dan meister Samuell Tumbick, ein convertit auss Schlesien, dermahlen wonhafft in der statt Sursee, u. g. h. in undertenigkheit ansuochen lassen, ihme die gnedige erlaubnuss zue verstatten, auff dz er in unsser statt haushäblich sich niderlassen und domicilieren möchte, gestallten und zuo disem end er sich urpietig mache, tausent guldin zur bürgschafft zuro handen allhiesigen spithalls zue hinderleggen und ohne wohlgedacht u. g. h. wüssen und bewilligung sich nit zuo verehlichen oder aber, so solches gescheche, auch ein mehreres geben, der

hiesigen burgerschaft in keinem gwirb und gwerb abträglich zuo sein, habent u. g. h. auff diesses sein Samuell anerbieten hin ihme hiemit in gnaden vergünstiget, dz er wohl in unser statt sich haushäblich niderlassen möge ; ub so vill mehreres, weill er, Samuell, sich anbei verlauthen lassen, dz er den hiesigen spithall mit einer vermächtnuss von 200 gl. bedenkhen wolle.

1699 August 5. – Das von meister Samuell Tumbikh aufgerichtet und mit seinem willen erbesserete testament haben u. g. h. in jener formb, wie es copeylich in der cantzly zu finden und authentisch ausgeferget worden, bestätet und hochoberkeitlich gutgeheissen, also das solchem auf ervolgenden anfahl fleissigist soll nochgelebt werden.

StAL RP LXXVII 389 a ; LXXXIII 433 ; LXXXV 270.

83. Hans Friedrich Haller von Zofingen

1677 August 4. – Das scharnerische [1] stipendium ist abermahlen von m. g. h. der Anna Maria Brunnerin vergünstiget worden, weilen der gesell, welchen sie zue verheurathen gesinnet, sich von der calvinischen religion zue unserem glauben bekhehret, also dass er kein gwisses ohrt, sich uffzuehalten, jetz finden thue, sich aber in dem Wallis anzuenemen verhoffet, solle er oder sie seines annemmens eine attestation m. g. h. vorbringen ; sonst wan es das widrig sich erzeigen wurde, solle das stipendium uff und abgesagt seyn.

1677 August 14. – Dem Hanns Friderich Haller von Zoffingen, convertit, strellmacher handtierung, ist von m. g. h. ein recommendation schreiben an ein oberkheit zue Sitten im Wallis vergünstiget worden und von ietwederem ampt ein ½ thaler pro viatico mittgetheilt worden.

1677 August 28. – Wie auch dem Hanns Friedrich Haller nach abgelegten und von einer oberkheit zuo Sitten in dem Wallis erlangten schreiben, als welcher aldorten uff m. g. h. mitgetheilter recommendation schreiben angenommen worden, das scharnerische stipendium in namen seiner gesponsen Anna Maria Brunnerin zu erlegen bewilliget worden.

1688 März 10. – Als Hans Fridli Haller, ein convertit von Zofingen, seines handtwerchs ein strällmacher, underthänig u. g. h. angesucht, sie inne ... gastweis annemmen wolten, habent u. g. h. in erinnerung, das man der heimbschen strälmacheren undt deswegen keines frömbden vonnöthen habe, inne, Haller, hiemit von seinem begehren abgewysen.

[1] Scharner = Tscharner ; eine nähere Interpretation kann hier nicht gegeben werden.

1689 März 12. – Uf das Hans Fridrich Haller, ein convertit von Zofingen, strällmacher seines handtwerchs, vorbringen lassen, wie das ampt Littauw inne für ein landtsässen angenommen, sofeer u. g. h. es auch gutheißen werden, deswegen umb gnädige ratification gebetten, habent u. g. h. dises des Hallers begehren gewillfahret, allso das sie wohl dulden mögen, das er, Haller, sich im ampt Littauw niderlassen möge, sofeer das ampt inne angenommen. Es haben aber mithin dem Haller den [!] landes ynzugs gebühren, aus ursachen, das er ein convertit seye, in gnaden nachgelassen.

StAL RP LXXVII 416 a, 421 a, 425 b ; LXXXI 92, 457.

84. Elisabeth und Ursula Vögeli aus dem Thurgau

1677 Dezember 22. – Nachdeme dan Elisabetha Vögelin, us Turgeuw gebürtig, sonsten des Baltz Jost Fluders sel. schwester dochter [1], welche annun durch ingebung des Hl. Geists zue dem wahren liecht des unnserigen glauben geschritten, vor m. g. h. erschinen mit pittlichen anhalten, weilen sie besinnet und gleichsamb entschlossen, sich mit einem catholischen kerlin zue verhürathen, die mittel aber zue einer heimbsteur oder brutfahrt im geringen wesen, deren fründt, so von ihrer grossmutter herrüerend, mit gueten mittlen begabet, das ihren doch verschaffet werde, etwas zue ihrem intent hervorzueschiessen, indeme er, Jost Müller, der bey ihren beywesend war, auch urbietig sye, der unnserigen 10 gl. darzueschiessen : uff verhör also ihres rechtmässigen begehren haben m. g. h. erkhennet, das sie, Elisabeth, nebend ertheilten schein ein attestation von dem hr. pfarrherrn des ohrts, wo sie mit dem hl. sacrament der ehe verbunden werden, sowohl das sie verehlichet, sowol das der kerli chatholisch sye, in überbringen dieses werde ihren hernach 50 gl. der unnserigen mitgetheilt werden : namblich die drey Fluder uff dem Dothenberg [2] 30 gl., hr. Fluders vatter 10 gl. und er, Jost Müller, nach seinem anerbieten 10 gl., welche sie hernach zue einer bruttfart anwenden möge.

1678 Dezember 19. – Weilen bricht unnd attestation eingelauffen, wie Lysabeth Vögelin, welche verwichnen jahr den X^bri^ vor m. g. h. erschinen, sich mit einem chatholischen mann in einem chatholischen ohrt ehlich eingelassen habe, auch die zwinglische sect verlassen, habend hiemitt m. g. h. ihren die 50 gl. zue einer brauttfahrt, so sie vor einem

[1] Vgl. Nr. 84 mit Nr. 95 und 117.
[2] Dottenberg, Gem. Adligenswil, Kt. Luzern.

jahr versprochen, volgen lassen. Was danne die in dem testament begriffne 200 gl. betrifft, ist solchem nachzuoforschen erkhennt und zue dessen exemtion gewissen herren überlassen worden.

1679 Oktober 7. – Demnach Lysabeth Vögelin us dem Turgew abermahlen vor m. g. h. erschinen, welche anbringen lasset, wie dass sie vor etwas zeit nach ablegung zwinglianischer religion dess [!] wahren, chatholischen glauben angenommen habe, auch mit einem chatholischen mann sich verhürathet, wie dan sie eine attestation vor m. g. h. abgelegt habe, von dessen wegen sie dan 50 gl. zur bruttfart erlangt habe ; weilen aber sie vernommen, wie dass ihr vetter, Jost Fluder seelig, in seinem testament beschlossen, dass, wan sein muotter oder eins unnder seiner geschwisterten widerumb chatholisch wurde, ihren dan 200 gl. zukhommen solle : hiermit weilen sie chatholisch worden unnd zue verpleiben begehret, auch wenig hoffnung sye, das die muotter oder geschwisterte die chatholische religion annemmen werden, also bitte sye, dass man ihren die 200 gl. volgen lassen welle.

Uff verhör habend m. g. h. erkhennt, das bey gwüsser ursachen uff dismahl ihren das capital nit man [!] geben könne ; jedoch dass man ihren die uffgeloffne zinns volgen lasse, bis unnd so lang ihr muotter sterben thuet. Wan dan ihre muotter noch ihre geschwisterte keins darunter das Zwinglianismum nit verlassen werde, dannen sie, Lysabeth Vögelin, widerumb vor m. g. h. erscheinen solle, die dan nach beschaffenheit der sach zu guotem vorsorgen und disponieren werdend.

1684 August 28. – Ursula Vögelin auss dem Turgew, von Jost Fluder seel. schwester kinden, welche sich mit Geörg Rimblin verehlichen will unnd sich zu dem wahren, catholischen glauben begeben, haltet an, dass ihme von ihrers vetteren seel. guot, so er dahin vermacht, wan eins von seiner schwester kinderen chatolisch wurde, von dem selben etwas folgen lassen wolle : worüber u. g. h. erkhennt, wan sie ein attestation uffweisen werde, dass ihr mann catholisch sye, sie aber profehsionem fidei gethan habe, dannen man von denen noch hinder gelegte 200 gl. ihren 50 gl. zum brutfueder geben werde, unnd solle dan ihren von denen noch übrigen 150 gl. jährlich der zinns erfolgen.

1685 Juni 20. – Lysabeth Vögelin aus dem Turgew last vorbringen, wie dass sye anno 1679 vor u. g. h. erschinen unnd die von ihrem vetteren, Jost Fluder seel., vertestamentierte 200 gl. hinwegzuziechen begehrt. Weilen aber damahlen ihren angezeigt, dass sye warten solle, biss ihre muotter gestorben, danne sye widerumb vor u. g. h. erscheinen unnd umb die gnad erhalten solle, weilen dan ihr muotter in dem zwinglischen

glauben gestorben, sye aber als zu dem wahren, chatholischen glauben bekherte, worinn sye auch beständig verpleiben welle, disers geld bedürfftig were, also bette sie, dieselbe zu erhalten.

Item weilen ihr vatter sich mit einer zwinglischen frauwen verheurathet, zwey unerzogne kinder hinderlassen, sye sie auch urpietig, dise 2 kind chatolisch zu ufferziechen, wan sie auch den zinns noch von übrigen 200 gl. haben könte.

Gleicher falss begehrt Geörg Rimblin als der Ursula Vögelin eheman, die laut der [!] den 28ten augusti 1684 catholisch worden unnd darumb auch eben auch [!] ihren von denen 200 gl., so ihr vetter Jost seel. vertestamentiert, zu der brautfarth 50 gl. geben worden, nachmalen, weilen er ein haus erkhaufft, 50 gl. gegeben werde : worüber u. g. h. nach verhörter rhats erkhantnussen unnd attestation hr. praelaten von Vischingen erkhennt, dass der Lysabeth 150 gl. gegeben werde, welche hr. landtschreiber oder landammann solle überschikt werden, damit dieselbe wol versicheret werden ; übrige 50 gl. wegen bezogner brautfart sollend verpleiben. Die zwei kinder betreffend, wan sie eine attestation uffweisen werde, das sie dieselbe catholisch erzieche, danne man ihren auch von denen 200 gl. den zinnss volgen lassen werde.

Es ist auch dem Geörg Rimblin die 50 gl. hinwegzuziechen vergünstiget worden, welche er uff dem haus versicheren solle.

StAL RP LXXVII 456b-457a ; LXXVIII 104 b, 202 b ; LXXX 21 b, 107 b.

85. Anna Maria von Greyerz von Bern

1679 Januar 5. – M. g. h. habend der Anna Maria von Griers, convertitin von Bern, zue ihrer uffenthaltung von ietwedern ampt ein thaler zue geben verordnet, jedoch mit diser praeserva [1], dass sie sich ohne beschwert anderen particular leuthen [2] alhier erhalten könne ; wan sie dan solches nit thuon wurde noch könte, sie danen ein anders vatterland suechen solle.

1679 August 18. – Weilen Anna Maria von Griers, die letstens von hiesiger statt abgewisen worden, in m. g. h. pottmässigkheit villerley nichts nützige sachen usgeben, wordurch vill lüth betrogen worden, auch underschidliche krankheiten unnd schäden zu heilen sich understanden, dardurch den leüthen das geld abgetrungen und ohne dass ungeheilet verpliben : also habend m. g. h. erkhennt, dass dise Anna

[1] Vorbehalt.
[2] Privatleute, Einzelpersonen.

Maria sich von m. g. h. statt unnd landtschafft vortmachen unnd fortpakhen solle, solche auch nit mehr betretten, sonder wan sye widerumb betrettet, wurde sye dannen alhiero gefüert unnd an den pranger gestelt werden solle.

StAL RP LXXVIII 109 b, 187 a.

86. Hans Jakob Treyer von Aadorf und Zürich

1679 Januar 7. – Dem meister Hanns Jacob Treier, von Adorff us der landtgraffschafft Turgew, sonst burger zue Zürich, welcher zue unnser wahren catholischen religion sich gekhert unnd solche angenommen, habend m. g. h. zue einer steur siner uffenthaltung 6 thaler geben lassen.

1685 Januar 27. – Dem Hanns Jacob Treyer, des praedicanten zu Töss sohn, aber vor 6 jahren zu dem wahren, catholischen glauben bekhert, habennd u. g. h. zu seinem vorhabenden bauw von jedem ambt 2 richsthaler zue geben verwilliget.

StAL RP LXXVIII 110 a ; LXXX 64 b.

87. Zwei Berner Knaben

1679 März 27. – Nach bericht hr. spitalherren, wie das 2 berner knaben alhier siend und also beständig in unnserem glauben zue syn anzeigen, also habend m. g. h. den ersten us ihrem sentispitahl lehren lismen verordnet ; der ander aber uff den spitalalpen verdinget werde.

StAL RP LXXVIII 138 b.

88. Hans Langmatter von Hoechstetten BE

1679 April 6. – Dem Hanns Langmatter, gebürtig von Mentznauw us dem ampt Ruswil, sonsten zue Hochenstätten in dem Bern gebiet gebohren, solcher aber sich zue unnserem wahren glauben bekheret, lut habender profehsion, habend m. g. h. ein schein geben lassen, das er für ein landtssäss angenommen worden ; hernacher ihme obgelegen sye, wo er etwan in m. g. h. pottmässigkheit sich insetzen könne unnd er hernach mit seiner erlehrnter handtarbeit sich also erhalten solle, das menigkhlich ohne beschwerdt verpleiben könne.

StAL RP LXXVIII 139 b.

89. Hans Heinrich Heer

1679 Juli 5. – Dem convertiten Hanns Heinrich Herr ist von ieglichem ampt ½ thaler zue geben verwilliget worden.

StAL RP LXXVIII 173 b.

90. Anna Zürcher

1680 September 20. – Der Anna Zürcherin, convertitin, seind zue almuosen wochentlich 2 batzen aus der spendt zue geben verlichen worden ; sie aber kein recht daraus machen, dass sie hier verpliben und sitzen könne, sondern umb sich schauwen, wo sie etwas mit arbeit erübrigen möge.

1682 Mai 23. – Der Anna Zürcherin, convertitin, habend m. g. h. verwilliget, dass hr. spitalherr nach seinem guotachten brodt aus dem spitahl für ein jahr allein gegeben werde, damit ess dass neien erlernen und einen ehrlichen dienst überkhommen möge.

StAL RP LXXVIII 311 b ; LXXIX 169 a.

91. Hans Kaspar Steiner von Zürich

1680 September 23. – Uff underthännige pitt Hans Caspar Steiners, convertiten von Zürich, ist ihme ein testimonium seines wohlverhaltens vergünstiget, auch ein thaler uff die reis von jedem der vier ämbteren bewilliget worden.

1686 April 1. – Dem Caspar Steiner von Zürich, convertiten, der ein condition seiner ehrlichen uffenthaltung in dem Elsas angetroffen,haben m. g. h. zu einem zehrpfenning von den 4 embteren vier richsthaler zu geben verwilliget.

StAL RP LXXVIII 312 a ; LXXX 199 b.

92. Abraham Baumgartner von Bern

1681 März 27. – Dem praedicant Baumgartner von Bern ist von denen 4 empteren 4 richsthaler für ein zehrpfenning zue geben verwilliget worden.

1681 Juni 20. – Es habennd u. g. h. abermahlen dem convertiten praedicant Baumgartner zu einem almuosen geben lassen von jeglichem ohrt ein ½ richsthaler.

1682 März 13. – U. g. h. habend abermahlen dem Abraham Baumgartner, convertiten, der sich nacher Italien zue begeben angeben, pro viatico von ieglichem ambt ein richsthaler geben lassen. Solle ihme aber dises nit eingehendiget werden, er befinde sich dan zue seiner abreis schon albereit in dem schiff. Zue deme solle er eine attestation seiner profehsion procurieren und in der passporten gesetzt werden, dass er sich eines jahr termin alhiero uffgehalten habe.

StAL RP LXXIX 30 a, 61 a, 147 b.

93. Jakob Spat von Eriswil

1681 Juni 28. – Wegen Jacob Spat von Eriswil, Berner gebieths, welcher nach hindanlegung der calvinischen sechten unnsere wahre religion angenommen, habend u. g. h. erkhennt, wan die gemeind zue Entlibuech ihne, Spaten, für einen landts-bysässen annemmen werden, danne u. g. h. es auch zulassen und bewilligen werden ; solle aber er, Spat, hr. landtvogt einen schein von denen geschwornen, dass sie ihne für ein landts-bysässen erkhennt haben, auffleggen.

StAL RP LXXIX 64 b.

94. Jakob Wal aus dem Rheintal

1681 Juli 4. – Dem convertiten aus dem Rhintal, Jacob Wal, haben m. g. h. zu einem almuosen zue geben erkhennt als von einem ambt ein ½ richstaler.

StAL RP LXXIX 67 a.

95. Ursula Grüter aus dem Thurgau

1683 Januar 13. – Als Ursula Grüterin[1] aus dem Turgew anzeigen lassen, wie sie sinnes sie, catholisch zu werden, darumben sie anhalte, dass ihren die 200 gl., so ihr vetter Jost Fluder vermacht, volgen mögen : habend u. g. h. erkhennt, wan sie, die Ursula, chatholisch werde, ihren dan der zinns von denen 200 gl. volgen werde ; wan ihr mann chatholisch wurde, man ihnen die vermachte 200 gl. einhendigen werde ; sye sollend aber gnuegsame versicherung unnd authentische attestation desselben uffwisen.

StAL RP LXXIX 240 b.

96. Christian Siggenthaler aus dem Bernbiet

1683 März 10. – Alss Christen Siggenthaler, von Bern gebürtig, convertit, angehalten, dass er sich zu Malters niderlassen möge, versprechend, niemanden mit bättlen überlästig zu seyn : uff das habend u. g. h. ihme anzeigen lassen, wan er zue Malters sich hausheblich halten könne, sie es wol dulden mögen.

1683 März 27. – Dem Christen Siggenthaler, convertit aus dem Bern gebiet, habend u. g. h. zu einem almuosen geben lassen von ieglichem ambt ein halben richsthaler ; könne hiermit weiters sein glükh suechen,

[1] Vgl. Nr. 95 mit Nr. 84 und 117.

dan ihne nit einem ambt Malters, welches sonsten mit vilen armen beschwert, uffburden können.
StAL RP LXXIX 260 a, 264 b.

97. Margret Spengler aus dem Bernbiet

1683 April 10. – Der Margrett Spenglerin, convertitin aus dem Bern gebieth, habennd u. g. h. zu einem almuosen geben lassen 2 gl. 10 ss.
StAL RP LXXIX 269 b.

98. Emanuel Hachbrett von Bern

1683 Mai 5. – Dem Emanuel Hachbrett von Bern, convertit, habend u. g. h. pro viatico 6 thaler neben einem recomendation schein under dem canzly sigill verlichen.
StAL RP LXXIX 276 a.

99. Raimund Daniel Morelli vom Piemont

1683 August 17. – Den Reimund Daniel Morelli, aus dem Luserner thal [1] im Piemont gebürtig, convertiten, habend u. g. h. zu sustentation seiner familia von jedem ambt ein halben richsthaler geben lassen.
StAL RP LXXIX 310 b.

100. Konvertit aus Bünden

1685 Januar 13. – Einem convertiten aus Pünten ist zu einem almuosen gegeben worden von ieglichem ambt ein richsthaler.
StAL RP LXXX 60 a.

101. Jakob Leuchli von Brugg

1685 Februar 19. – Es lassen u. g. h. den Jacob Leuchlin, von Brugg gebürtig, convertit uff sein wohlverhalten hin gastwis hier sizen ; solle aber umb sich schauwen, dass er nit sich mit einem jungen mensch verheurathe, damit sowol mit ihme als mit mehrer kinderen spital unnd spendt beschwärt wurden. Man begehre hiermit kein bürgschafft von ihme [2].
StAL RP LXXX 73 a.

[1] Im RP LXXXI, worin mehrere Stellen über Waldenser enthalten sind, ist das betreffende italienische Tal auch genannt.

[2] 1699 März 16. – Es haben u. g. h. erkhenth, das die vier allmuesen ämpter den doctor und schärer umb jenes, so sie mit billikheit von dem Jacob Leüchli wegen sines grossen ohnglükhs und schadens vorderen können, bezahlen sollen. RP LXXXV 101.

102. Melchior Keller von Frauenfeld

1686 Februar 6. – Dem Melcher Keller von Frauwenfeld, convertiten, mit 9 kindern gesegnet unnd darüber noch seines brueders Emanuel seel. 5 kinder zu erziechen hat, er aber solche mit seiner arbeit nit mehr erhalten kan : habennd u. g. h. ihme von ieglichem ambt 4 thaler zue geben verwilliget. Zu mehrer erhaltung habennd m. g. h. auch verwilliget, dass er eine collecta uffnemmen könne.

StAL RP LXXX 180 b.

103. Konversion eines Juden

1686 Juni 12. – Dem convertiten jud habennd m. g. h. pro viatico nach Rom geben von jedem ohrt 1 ½ thaler.

1686 August 23. – Dem jud, der alhier getaufft worden unnd in diensten bey hr. nuntio gewesen, annun aber vorhabens nacher Meyland, haben m. g. h. pro viatico 4 thaler zue geben verwilliget, welche er von den vier empteren wird zu entpfangen haben.

StAL RP LXXX 219 a, 239 a.

104. Johann Valentin Stukrad aus Hessen

1686 Juni 19. – Dem Johann Valentin Stukrad aus Hessen, convertiten, der vorhabens, ein einsidler leben anzustellen, habennd m. g. h. zu einer kutten von jedem ambt zwey richsthaler zue geben verwilliget.

1699 Januar 3. – Dem Valentin Stukrad, convertiten, welcher ein eremit bim stegg [1] werden will, soll ein ieders ampt 1 thaler zu einem allmuosen geben.

StAL RP LXXX 221 b ; LXXXV 11.

105. Rittmeister Johann Brändli von Meilen [2]

a) Briefe des Nuntius Cantelmi aus Luzern an Abt Augustin Reding von Einsiedeln :

1686 Juli 24. – Reverendissime pater princeps illustrissime, Inclytae huius urbis Dominus Scultetus Am Rhin refert mihi esse e Tigurinis quendam, videlicet D. Rittmeister Brendle quinque [3] aut plura florenorum millia [!] possidentem : Eum porro ex speciali S. Spiritus instinctu

[1] Der Platz ist nicht näher festzustellen.

[2] Vgl. J. Schacher, Rittmeister Johann Brändli von Meilen als Konvertit in Luzern. Geschichtsfreund CXIV (1961) 179-191.

[3] Eine zweite Hand setzte neben « quinque aut plura florenorum millia [= milia] possidentem » die Zahl 30.

fidem nostram amplexum solicite [!] nunc meditari, quomodo se suosque tres optimae indolis filios e quotidiano scandali periculo ad nostros recipere queat. Eum in finem, quas citius et cautius potest, e facultatibus suis in numeratas pecunias pro sustentatione futura convertere cogitat. Cum igitur abundantem vini copiam in loco Meila non procul a castello Pfeffingensi [1] dissito conservet, opportunissimum videbatur, si caupones ac tabernarii catholici illic viciniores Reverendissimae paternitatis vestrae qua iussu qua persuasione ad coëmendum illud vinum, quod pro moderato valde pretio offert, permoverentur. Praesento igitur tum meo, tum praefati Domini Sculteti nomine eam praeclarissimi operis occasionem, in quam Reverendissimam paternitatem vestram pro ardentissimo religionis zelo et notissima pietate ultro ferri scimus, cum per hoc faucibus haeresis eos eripiat, qui ob optimam intentionem ac causam omnium bonorum opem plane merentur, tracturi etiam alios ad sui imitationem tam insigni exemplo, praesertim si catholicae charitatis [!] demonstratione redeuntibus huiusmodi oviculis a nostris obvietur, in quo hactenus mire enituit Reverendissimae paternitatis vestrae zelus ac religio. Forte etiam monasteria sanctimonialium Reverendissimae paternitatis vestrae subiecta ad comparandum de illo vino se persuaderi sinent. Plura referet harum lator hanc ob causam missus ; ego autem cum Domino Sculteto praedictum Dominum Brendle iterum vehementissime commendo et ... maneo

Lucernae 24. Julii 1686

Reverendissimae paternitatis vestrae

Studiosissimus servus

J[acobus] Archiepiscopus Caesareae.

Stiftsarchiv Einsiedeln : A. VE 9.

1687 Mai 21. – Reverendissime pater princeps illustrissime,

Locutus sum personae ad fidem nostram conversae, cui pro viribus adiumento ero, ut praesenti tentationum periculo se subducere ac etiam ut facilius partem suorum bonorum extrahere possit ; de cuius perseverantia ideo magis confidendum est, quod initium suae conversionis ex religiosissima patrum Einsidlensium vita et pulcherrimo zelantissimoque Deum atque Eius Virgineam Matrem colendi usu hauserit cum perpetua Reverendissimae paternitatis vestrae laude, quae iis religiosis praeest et praelucet, quorum virtus ac exemplum Heterodoxis argumento est de nostrae religionis veritate iudicandi ac eam amplectendi, quod quidem

[1] Pfäffikon, Bez. Höfe, Kt. Schwyz.

maximam meam de Reverendissimae paternitatis vestrae meritis existimationem mirifice auget, qui cum pristini cultus confirmatione persevero

Reverendissimae paternitatis vestrae

Lucernae 21. Maii 1687

Studiosissimus servus

J[acobus] Archiepiscopus Caesareae.

Stiftsarchiv Einsiedeln : [1] A. VE 10.

b) Brändli in Luzern

1688 Juli 24. – Diewylen hr. rittmeister Johann Brendli von Zürich sich entschlossen, seine alte tage in dem catholischen glauben in der stadt Lucern zue schlyssen, deswegen ihr fürstl. gnaden von Einsidlen an u. g. h. das fürwort gethan, das ihmme zue solchem gutem intent möglichster vorschub von Baden, allwo er sich sambt seinen kindern anietzo befindet, gegeben undt sicherheit angeschafet werde : habent u. g. h. erkent, das ihmme, hr. rittmeisteren, von obrigkeit wegen ein authentisch besigleter schein, das sie inne, hr. rittmeisteren undt die seinige, für die ihrige erkennen, ertheilt werden solle. Mithin soll aber Caspar Guntz sich uf Baden zue hr. rittmeister begeben und mit ihmme die anstalt underreden, wie theils seiner kinder undt er mit besserer sicherheit sich allhero nacher Lucern erheben mögind.

1688 August 6. – Als dan hr. Johann Brendli, gewester rittmeister zue Zürich, gezimmend vorbringen lassen, wie das er aus liebe zue unserem wahren, allein seligmachenden glauben sein vatterland, weib undt kind verlassen undt allhero sich begeben, willens, sein leben in demselben ze schlyssen undt seine kind uferziechen ze lassen, mit demüetiger pitt, u. g. h. sowohl inne als seine kinder in ihr vätterlichen schutz undt schirm halten undt zuegleich auch ihmme gnedigen vorschub thun wolten, damit er die geringe mitgebrachte mittel an zins stellen undt desto bas sich ernehren möge : habent u. g. h. disere des rittmeisters resolution gern gesechen undt deswegen nachmahlen inne undt die seine ihrer vätterlichen huldt, schutz undt schirmb versicheret, mit dem ansinnen, das, wan er seine mittel in hier werde zuehanden gebracht haben, man ihmme zu seinem intent bessermassen wolle beholfen sein, gestalten undt zue disem end u. g. h. hr. sentihr. Cysatt, hr. seckelmeister Dürler undt hr. spitahlhr. Hartman verordnet undt ausgeschossen zue trachten, wie disere

[1] Die Einsichtnahme in die beiden Briefe verdanke ich HH. P. Rudolf Henggeler, meinem verdienten ehemaligen Geschichtslehrer.

mittel möchten an den zins gestelt undt ihmme, rittmeister, geholfen werden. Mithin ob man ihmme eine kriegscharge in der cavalleri verordnen könte, were ein solches wegen seiner erfahrenheit sehr dienstlich.

1688 September 13. – Diewylen hr. rittmeister Johann Brendlin von Zürich krafft gnediger vergünstigung u. g. h. 5000 fl. unser lucerner währung 6250 gl. hinder die dry seckel-, spitahl- undt senti-ämpter hinderlegt, darvon das seckelampt 2250 gl., das spitahlampt 2000 gl. unnd sentispitahlampt 2000 gl. hinder sich genommen, darvon gemelte ämpter dem hr. rittmeister Brendlin den gebührenden zins quatembers weys abfolgen undt mithin trachten werden, das capital in gülten [1] zue verwenden undt an den zins zue stellen ; also soll dessen verlauff p[er] oberkeitliche recehsen dem hr. rittmeister zuegestelt werden, damit er uff künftige begebenheiten wüssen möge, wo er oder sie seinige das ihrig zue erheben wüssen mögen.

StAL RP LXXXI 249, 258, 294.

1688 Dezember 27. – Uff Johannis evangelistae anno 1688 sein von u. g. h. schultheiss, räht und 1 C zu ihrer stat burgeren uffgenommen worden : Caspar Guntz, welcher lange jahr hier eingesessen ware und u. g. h. in sonderen zutragenheiten getrüwe dienst geleistet, zesampt sinem sohn Jacob und dero nachkhommenschafft. Mit ihme ist das ansechen wegen abschleissung eines hölzernen huses dispensiert und ihme anders nit als die entrichtung eines silbergeschiers ufferlegt worden.

Ein gleiche gnad ist beschechen dem ritmeister Johan Brendlin, von Meylen am Züricher see, welcher aldorten schöne habschafften verlassen und sich sambt seinem sohn und 2 döchteren alhero begeben und zu unser wahren religion bekhennet hat ; sein sohn, welcher auch zum burger angenommen worden, heisset Anderes. Mit ihme ist wegen des bauwens ouch dispensiert worden ; doch sol es gegen anderen zu keiner consequenz mögen aufgezogen werden ; soll auch ein silbergeschir uff das rathaus geben.

StAL Bürgerbuch III 55 a.

1689 Mai 9. – Uf einkomenen bericht, wie das hr. rittmeister Johann Brendlins bruder gantz verruckten verstandes von hr. prelaten zue Muri allhero zue pferd seye gelyferet worden, habent u. g. h. solchesen

[1] Ein Verzeichnis der entsprechenden Geldanlagen findet sich unter den Personalakten zu B. im Archiv I. Was das Spitalamt betrifft, sind sie publiziert im Geschichtsfreund 1961.

gasts abzuekhommen befohlen, das hr. spitahlherr denselben wider vf Muri zuefüehren lassen solle.

1689 November 12. – Weylen ambtsfendrich zue Maschwanden us dem Zürcher gebieth in dem rothen [1] undt vogti Malters den hr. rittmeister Brendlin einen ehebrecher unnd bluotschender geschulten, wesswegen er, rittmeister, sich beschwärth unnd u. g. h. umb väterliche hilff anruoffet : habend u. g. h. den handel dem hr. landtvogt übergeben, der den ambtsfenderich förmbklich durch den hr. vogtschreiber citieren lassen solle ; wo es aber uf dise citation nit verfangen wurde, werden u. g. h. auf andere mitel trachten, damit er zue gebühr gehalten werde. StAL RP LXXXI 511, 668.

c) Brändlis Kinder und Enkelin

1690 Januar 9. – Uf beschechnen anzug wegen des rittmeisters Johann Brendlin sel. kinden habent u. g. h. es dem hr. lanndtvogt Dullikher übergeben, denen kinderen umb einen vogt sich umbzuesechen ; auch an hr. statthalter Mohren gelanget, umb die zwey meitelin zue Rothausen [2] zue accommodieren.

1692 April 19. – Als dan des hr. rittmeister Brändlins sel. sohn sich erkläret und begert hate, aus dem Franciscaner orden uf den freyen fues gestellet zu werden, mit demüetiger pith, weylen er erkhenne, dz diser orden nit sein beruefff seye, u. g. h. ihne zur medicin ziechen lassen wolten: habent u. g. h. ihne dis ohrts nit zwingen, sondern seinen freyen willen lassen, mithin ihme sagen wollen, dz er bey denen herren Franciscaneren etwas zeits unnd bis etwan der neuwe hr. nuntius anlangen möchte, gedult tragen solle, alsdan man möglichster massen ihme zue seinem vorhaben allen vorschub thuen werde.

1692 April 21. – U. g. h. habent des herren rittmeister Brändlins sohn vor der ankhunfft des herren nuntii aus dem Franciscaner closter zue nemmen unnd dem herrn doctor Kappeler an tisch zue verdingen guet gefunden.

1692 Juli 7. – Wegen hr. ritmeister Brendlis sohn, damit derselbe seine zeit nit gar verliehre, haben m. g. h. erkenth, dass hr. landtschriber Keller zu hr. nuntio kehren solle undt selben zu pitten, dass er etwan verhülflich sein wolte, das diser als ein convertit eine condition in Italien bekommen möchte.

[1] Wirtshaus im alten Luzern.

[2] Früheres Zisterzienserinnenkloster Rathausen in der Gemeinde Ebikon, welches nach dem Sonderbundskrieg aufgehoben wurde.

1692 September 19. – Des hr. rittmeister Johan Brendlins sohn, welcher uf Rom zue reisen willens ist, habent m. g. h. uff anhalten hr. landtvogt Dulikhers eine recommendation geben lassen.

1694 Februar 19. – Demnach u. g. h. vortragen worden, was gestalten ein convent der kloster frauwen zu Sarnen für eine jede der 2 des ritmeister Brendlis sel. döchteren 1600 gl. forderen, das ihrige gut aber solches nit ertragen möge, als haben u. g. h. dem junker landvogt Dulliker als ihrem hr. vogt aufgetragen, möglichster dingen mit ihnen zue tractieren.

1699 Juli 13. – Demnach m. g. h. umb das, so von des hr. ritmeister Brendlins sel. verlassenschaft über dessen beide döchteren aussteuwrung noch überig, berichtet waren, ist erkent worden, dass jeder dieser döchteren jährlich noch 5 gl. zins gevolgen, das dem J. Dulliker für seine mühe in administrierung der vogtey 80 gl., dem closter zu Sarnen für das mesgewand 200 gl. ... geben werden sollen ; da dan nachdem die usgaben völlig werden bezalt sein, sol der überrest ad interim bis und so lang das weisenhaus (wohin m. g. h. sonsten disen fundum destiniert haben) angehebt wird, dem zeughaus einverleibt werden, der [!] dan das gut zu seinen handen nemmen, das brendlische haus verkaufen und darum fleissig rechnung halten solle. Es behalten m. g. h. ihnen auch vor, so noch ein anders von des ritmeister Brendlis sel. kinder oder kindtskinder innert 20 jahren den catholischen glauben annehmen wurde, demselben aus disen mitlen in etwas zu begegnen. Actum ut supra.

StAL RP LXXXI 714; LXXXII 650, 652, 727, 815; LXXXIII 351; LXXXV 254.

1716 Juli 18. – Zue steur der noth soll hr. spendherr aus der Walliser pfruend der Magdalena Brändli 10 gl. ad interim gäben, bis man den sachen, was hr. rittmeister Brändlin sel. hinderlassen und wo selbiges ligge, nachgeschlagen.

1716 August 8. – Auf pitliches anhalten der Maria Magdalena Brendlin, des hr. rittmeister Brändlins sel. sohns dochter, soll ihro für dis mahl 50 gl. und ein aufgerüstets beth sampt doppletem anzug und leintüecheren ausgelieferet werden unnd dannethin in jeder frombfasten (in dero in der fasten 1717 anzufangen) jedesmahl 25 gl. zu ihrem völligen auffenthalt in speis und kleideren, dessen sy sich dan daraus zu versechen wissen wirt ; und dises so lang, als sye in der eidtgenossenschafft auf dem angenommenen wahren, catholischen glauben [1] beharren wirt ...

[1] Magdalena Brändli aus dem Zürichbiet legte den Glauben Zwinglis am 3. September 1716 in Sarnen ab. Vgl. Kapuziner Provinzarchiv Wesemlin : Bd. 144, 74. Weitere Ausführungen und Quellenangaben über M. B. finden sich in der anfangs genannten Arbeit.

1733 Mai 8. – Der Magdalena Brändli, so in dem spittahl verpflegt wird und sehr übellmögend ist, sollen zu ihrer widergenesung auf bevorhabende badencuhr 10 thaler gegeben werden.
StAL RP XCI 139 b, 144 b ; XCVI 202 a.

106. Hans Jakob Lörch

1686 November 29. – Hans Jacob Lörch, so den catholischen glauben angenommen, ist sein begehren, hier angenommen ze werden, abgeschlagen undt nur vergünstiget worden, bis nach der h. wienacht zeit allhier mit seinem weib zue verbleiben, dannethin aber dz land roumen solle.
StAL RP LXXX 267.

107. Peter Fischer von Bern

1686 Dezember 23. – Dem Peter Fischer von Bern, so dem seinigen glauben abgeschwohren undt hingegen den unseren angenommen undt anietzo willens, nacher Rom zue verreisen, ist ihmme ein recommendation schreiben an hr. gwardi hauptman, wie auch 2 thaler von jedem der 4 ämpteren für ein zehrpfenning vergünstiget ; innmittlest hr. spitalherr ihmme, Fischeren, bis er wirt seine glaubensbekandtnus allhier gethan haben, ufenthalt geben soll.

1706 Januar 2. – Dem Peter Fischer von Bern, einem convertiten, ist zuo einem viatico nacher Rom von iedem der vier allmuosen ämbter ein halben thaler verordnet worden [1].
StAL RP LXXX 293 ; LXXXVII 214 a.

108. Hans Jakob Fungei (?)

1687 April 16. – Dem Hans Jacob Fungei [2], convertit, der sich mit einer krienseren verheurathet, ist vergünstiget worden, daß er hiero seinem murer handtwerk wohl möge nachgehen, sein weib aber solle er nacher Krientz schiken undt im statt kilchgang kein domicilium haben undt das bis künftigen herbst.
StAL RP LXXX 415.

109. Jakob Merz von Bern

1687 September 24. – Dem Jacob Mertz, burgeren zue Bern und Wilhelm de Feer [3], von Wesel, beyden convertiten habent u. g. h. erkent,

[1] Vgl. Nr. 107 mit Nr. 162.
[2] Steckt hinter der klaren Lesart etwa der Name Funke ?
[3] Das Familiennamenbuch erwähnt auch die Geschlechter Deferr und Defeer. Wesel ist für Deutschland dreifach bezeugt : rheinländische Stadt und zwei Örtlichkeiten im Gebiet von Hannover.

das jedes der 4 allmusen ämpter einem jeden obvermelten convertiten ein thaler abfolgen lassen solle.

StAL RP LXXX 587.

110. Ida Depos von Amsterdam

1687 November 19. – Die Ita Depos, eine convertitin von Ambsterdam, wittib eines convertiten von Bern, wollent m. g. h. aus sonderem mitleiden bis uff künfftig h. osteren sambt ihrem söhnlein in hiesiger statt gedulden, uf welcher zeit sie ihr glückh anderstwo sambt dem söhnlein suchen solle ; inzwüschendt hr. spitalherr nach noturfft sie aus dem spitahl verpflegen lassen wirt.

1697 September 7. – Es habent u. g. h. erkennt, dass der herr spitalherr die bekannte convertitin Ita, weil solche kein dienst mehr versechen kann, in spithall nemmen und verpflegen soll.

StAL RP LXXX 635 ; LXXXIV 481.

111. Dorothea Werdmüller von Zürich

1687 Dezember 12. und 13. Auf das recommendation schreiben u[nsrer] E[idgenossen] von Solothurn, eine gwüsse Werdmüllerin von Zürich, die sich zu unserem catholischen glauben bekehrt haben soll mit etlichen kinderen, in unser statt zu beherbergen, ist erkenth worden, dass hr. ratsrichter selbe examiniere undt u. g. h. morgens wiederum berichte.

Der Dorothe Werdmüllerin, convertitin von Zürich, so sich dermahlen in Solothurn ufhaltet, habent m. g. h. in ansächen ihrer armut undt vile der kinderen von den gesambten 4 ämpteren 4 thaler zue geben befohlen undt sie zuegleich in der nuntiatur ouch umb gleiches end recomendieren lassen.

StAL RP LXXX 653, 656.

112. Kaspar Geörger aus Bünden

1688 Februar 13. – Dem Caspar Geörger us ober Pündten, seines handtwerchs einem mureren undt convertiten, habent u. g. h. in ansächen seines wohlverhalten ihmme vergünstiget, das er sambt seinen drei kinderen dem handtwerch nachwerben undt gastweis zwei jahr alhier verbleiben möge ; nach der verfliessung aber er sambt seinen kinderen sein glükh weiters suchen undt von hinnen sich begeben solle.

StAL RP LXXXI 62.

113. Christian Steiner aus dem Bernbiet

1688 März 4. – Christen Steiner, ein berner convertit undt Raphael Dieci von Laufenburg, beyde Jacobs-brüeder [1], sollent, in ansächen sie verheurathet, von hr. hauptman Johan Frantz Scolaro [2] des diensts entlassen und fortgeschickt werden, mit dem anhang, das, wan man sie mehr betrette, uf die galeren schickhen wolle.

StAL RP LXXXI 82.

114. Uli Benker von Steffisburg

1688 Juli 24. – Dem Uli Benckher, convertiten, von Stefisburg aus dem Berner gepiett, welcher bis in die 10 jahr sich allhier ufgehalten, fromb, still, ehrbahr undt verträglich gehalten, habent u. g. h. einen schein seines wohlverhaltens in optima forma zue geben erkent, dessen sich zue Nüwenburg im Brisgauw, allwo er sich niderlassen will, zue bedienen haben [3].

StAL RP LXXXI 249.

115. Franz Wilalt

1688 Dezember 12. – Dem convertiten Frantz Wylalt habent u. g. h. befolchen, von jedem ampt ein halben thaler zue überreichen, domit er sein glück weiters suchen möge.

StAL RP LXXXI 363.

116. Jakob Sutermeister

1689 März 5. – Es habent u. g. h. bewilliget, das Jacob Suter: Meister [!] als convertit in m. g. h. landtschafft mit seiner famille sich niderlassen möge.

StAL RP LXXXI 442.

[1] Nach P. Rudolf Henggeler « galt gerade die Schweiz im späten Mittelalter als eine besondere Heimstätte der St. Jakobsbrüder. Daher sind denn auch Bruderschaften, die mit der Wallfahrt nach Compostela zusammenhängen, bei uns nicht selten ». Obwaldner Geschichtsblätter 1956, 42.

[2] Nach dem HBL VI 318 handelt es sich um Johann Franz Scolar, Landvogt zu Blenio, Hauptmann einer selbstgeworbenen Kompagnie nach Morea 1688. Wie aus verschiedenen Ratsbuchstellen (RP LXXXI 79, 100, 129, 141) des Jahres 1688 erhellt, hatte sich Scolaro von Uri, ein Venezianischer Hauptmann, bei der Werbung seiner Soldaten an bestimmte Vorschriften des Luzerner Rats zu halten. So lesen wir u. a., ... « damit aber nichts ungutes darbey underlaufen möge, soll herr hauptman schuldig sein, alle diejenige, so er erkhommen mag, durch die statt allhier füehren unndt für die verordnete hhr. stellen ze lassen, damit sie examiniert werden mögind, wer die leuth seyent und mit was manier sie in dienst genommen worden sigent » etc. Ebenda 79.

[3] Vgl. zu Nr. 114 auch Nr. 220/29.

117. Hans Konrad Vögeli aus dem Thurgau

1689 Mai 25. – Als dan Hans Conrad Vögelin [1] us dem Turgeuw in gehorsamme u. g. h. ansuchen lassen, man ihmme von den hinder Jost Müller zue Ebickhen liggenden, zevor aber von Jost Fluderen sel. harfliessenden 200 gl. jährlich den zins abfolgen lassen wolle, habent u. g. h. auf eingelegten schein, das er unseren wahren, catholischen glauben angenommen undt darby blyben wolle, den begehrten zins ihmme jährlich abfolgen ze lassen in gnaden zuegesagt. Doch das er ie undt allwegen einen schein seiner beharrligkeit in dem glauben ausweisen wolle, so offt er diseren zins zue erheben willens, bis das ettwan umb die ausergebung dises capitals fernere verordnung beschechen möchte. Der Ursula Vögelin aber last man auch ihro hundert guldin gevolgen, welche hr. landtvogt Balthasar in das Turgeuw zue dero handen sollen übersandt werden, damit er die verordnung thun möge, das dieselben versicherent werdint. Mithin werent die in der hiesigen tagsatzung verpflogene handlungen relatiert worden.

1691 April 4. – Auf das die Eva Wäberin in namen Hans Conrad Vögelin uss dem Turgeuw m. g. h. in gebühren ansuchen lassen, man ihro von Jost Fluderen seel. vertestamentierten annoch restierenden 200 gl. den zins abfolgen lassen wolle, sittenmahlen gemelter Vögelin catholisch sige : habent m. g. h. in erinnerung jener den 4ten decembris 1690 deswegen albereit ergangener urtell erkent, das die 200 gl. capital ohnberührt fürbas sein undt die zinsen zuesammengelegt werden, damit, wan des Jost Fluders seel. schwöster nachkhomenschafft im Turgeuw, wie deren annoch ettwelche uncatholisch seind, catholisch wurden, ihnen auch lauth testaments begegnet werden könte, zue dem ... obige urtell nachmahlen bestättet sein soll. Innmittlest m. g. h. erkent, das man der Eva Wäberin dis für allemahl die 10 gl. zins volgen lassen solle. Umb das aber Jost Müller begehrt, das ihmme in krafft des testaments vergünstiget werden möchte, die noch restierende 200 gl. abzuelösen, habent m. g. h. es dahin geordnet, das, wan Jost Müller dieselbe ablösen wolle, möge er es thun undt allso dise güter schuld in eine anderwerte gült verwandlen, dieselbe aber hinder ihmme gwarsamblich behalten undt die zinsen obiger urtell gemäß zuesammenleggen.

1692 April 14. – Als dan Eva Wäberin in namen Hanns Conrad Vögelin u. g. h. pitlichen ansuechen lassen, sie die güetigkeit haben wolten, gedachtem Vögelin von denen bewüssten hinder dem Jost Müller liggen-

[1] Vgl. zu Nr. 117 auch Nr. 84 und 95.

den 100 kronen den zinns als einem dem catholischen glauben zuegekhommenen in gnaden abvolgen zue lassen : habent u. g. h. in erinnerung der den 4ten 9bris 1690 unnd 4. apprill 1691 nochmahlen bestäteten rhatserkhanntnussen dieselbe nochmahlen bestätet, das, weylen der Barbara Grüterin sel. erben allbereit 400 gl. von jenen von dem Jost Fluderen sel. vertestamentierten 600 gl. enpfangen unnd aber noch zwey andere erben, Ursula unnd Heinrich Grüter, vorhanden, welchen eben auch in crafft des fluderischen testaments, sofeer sie unnseren catholischen glauben annemmen wurden, jedem 100 kronen solle gevolget werden ; als sollen obigen erkhanntnusen gemääs die zinsen zuesammen gelegt unnd fürbaas zue capithal geschlagen werden, damit, wan Heinrich unnd Ursula catholisch wurdend, ihnen auch begegnet werden möge nach intention unnd anleitung des fluderischen testaments. Mithin aber habent u. g. h. der Eva dis für allemahl die 10 gl. volgen zue lassen befolchen, mit dem ansinnen, dz sie hiermit in dz künfftig zue thuon gewisen sein solle.

StAL RP LXXXI 523 ; LXXXII 229, 636.

118. Konvertitin mit zwei Töchtern von Zürich

1690 Dezember 30. – Als ihr fürstl. gnaden, hr. nuntius, an hr. ambtschultheis gelangen lassen, wie dz eine gewüsse frauw mit 2 döchteren vom lobl. ohrt Zürich angelangt, die vor etwas zeits unnseren wahren glauben angenommen, auch umb ihr verhalt guethe testimonia mitgebracht unnd begehrt, dz ihr die gnad widerfahren möge, alhier zue sitzen : habent u. g. h. erkhennt unnd ihro zwar uf etwas zeits die gnad, sich alhier zue setzen, gern gonnen wollen ; jedoch sollen sie weder spital noch spend überlegen sein.

StAL RP LXXXII 130.

119. Dorothea Balber von Zürich

1691 Dezember 12. – Der Dorothe Balberin, von Zürich gebürtig, welche mit einem burger von Bern verehelichet ware unnd eine tochter bey ihme erzüchet hat, so dermahlen sich bey u. E. zue Freiburg ufhaltet, habent u. g. h. uf ihr pitliches anhalten eine attestation ihres ehrlichen verhalts, handel und wandel geben lassen, damit sie bey gedachten u. E. anhalten unnd die gnad erhalten könne, krafft ihren gegen einem lobl. stanndt Bern habenten burger rechten, wan ihr dochter dz 16te jahr erreichet haben wird, ihr in Bern gelassene gueth, so sich in 7000 ℔ belauffe, zue erheben. Inzwüschent aber werdent u. g. h. sie noch

ein jahr in hier gedulden unnd ihren, wie bis dahin beschechen, us spithal unnd spennd begegnen lassen.

1693 September 19. – Der Thorothea Balberin, convertitin, haben u. g. h. befolchen, nochmall, aber dismahl für alle ein iedes der 4 ämbteren a thaller geben solle.

StAL RP LXXXII 488; LXXXIII 260.

120. Barbara Dorothea Güder von Bern

1692 Februar 1. – Der Barbara Güder, von Bern gebürtig, welche sich zue dem hl. glauben bekehret, habent u. g. h. eine attestation zusambt einem halben thaler von jedem der 4 empteren zue einem zehrpfenig geben lassen.

1692 Juli 7. – Der Maria Dorothe Güderin ist für das letste mahl etwas zu geben erkenth worden, was die vier emter guetfinden werden.

1695 Mai 4. – Der Barbara Thorothea Güder, convertitin, von Bern, haben u. g. h. erkhent, dass für das lestemahl von den 4 ämbteren 3 thaler sollen geben werden.

StAL RP LXXXII 555, 727; LXXXIII 648.

121. Johann Bernhard Schinz von Zürich

1693 Juli 23. – Dem Johan Bernard Schintzen, burger von Zürich, convertiten, soll ein ambt, weill er verreisen will, 3 thaler geben.

StAL RP LXXXIII 201.

122. Bartholome Rudolf d'Asti

1693 September 18. – Dem Bartolome Rudolf d'Asti in hier bekerten und getaufften juden, reisenten nacher Rom, soll ein jeder [!] der 4 ämbter 2 thaller für ein zherpfening geben.

1709 Februar 13. – Uf heut ist auf pittliches anhalten des getaufften juden Bartlime Rudolff d'Asti, wylen ihme zu Büoblikhon [1] in Fryen Empteren sein haus und hoofstatt im rauch aufgangen und er das geringste nit retten können, eine steür von 30 thaleren als von jedem der 3 empteren 4 thaler, von der Walliser pfruond 8 thaler und aus der hinder junker spändhr. ligendten collecta in gnaden und aus mittleyden verwilliget worden.

1711 Dezember 18. – Demmenach der anzug beschechen, wie das Barthlimee d'Asti, so von einem juden sich catholisch gemachet, nun

[1] Büblikon, Gem. Wohlenschwil, Bez. Baden.

aber sich in das Zürcherische begäben undt unsere wahre, allein selig machente religion verlassen undt dermahlen sein töchterlein aller mittel loss sich in Mellingen befinde : ist erkent worden, das diseres, töchterlin auss der Walliser pfruondt, bis es sich selbsten mit seiner handarbeit zu erhalten vermag, verpflogen werden solle.

1724 Juni 26. – Hr. spendherr Pfyffer wirdt überlassen, mit consens ihro fürstl. gnaden, hr. nuntii apostolici, des getaufften juden Bartlime d'Asti ehelichen dochter, die sich mit einem schuomacher von Roschach zu verehelichen gewillet, eine erkleckliche heimbsteur zu geben aus der sogenanten Walliser pfruend, in demme dieses mentsch in hier erbohren und sich jederweilen wohl verhalten.

StAL RP LXXXIII 259; LXXXVIII 243 a; LXXXIX 229 a; XCIII 283 a.

123. Magdalena Müller

1694 April 5. – Auf bittliches anhalten Madle Müllerin, convertitin, wie das m. g. h. ihro vergünstigen wollen, sye inskünfftig hier zue wohnen, haben hochged. m. g. h. ihro solches verwilliget, mit dem beding, das sye sich rüehwig verhalten undt spithall noch spendt überlegen sein solle.

StAL RP LXXXIII 377.

124. N. N. aus Grandson

1694 Mai 26. – Dem convertiten von Granson haben m. g. h. befohlen, ihmme von jedem der vier allmuesen ämpteren 2 bageoir [!] zue einem reissgelt reichen zue lassen.

StAL RP LXXXIII 401.

125. Heinrich und Hans Frankhauser von Bern

1695 November 23. – Dem junker spendherr ist überlassen, den Heinrich Frankhuser, so sich zu unserem allein selig machenden, catholischen glauben bekehren will, etweders by den Jesuitern oder etwan 14 tag old 3 wuchen in dem spithall zu versorgen, nach welcher zeit aber er einen dienst suochen oder sonst sein glück suochen soll.

StAL RP LXXXIII 798.

1696 Juni 25. – Den Hanss Frankhausser [1], convertit von Bern, soll man trachten, under herren oberleutnant von Flekenstein in kriegsdienst zu schikhen.

StAL RP LXXXIV 153.

[1] Ein Hans Frankhauser von Trub entsagte dem Calvinismus am 12. November 1696 in Schüpfheim, was aber zum Datum des Ratsbuchs einen Widerspruch bedeutet. Vgl. Kapuziner-Provinzarchiv Wesemlin : Bd. 144, 79.

126. Konvertit Waser von Zürich

1696 Mai 25. – Auf beschechenen anzug, wie das ein junger Wasser von Zürich zue dem catholischen glauben sich solle bekheert haben [1], deshalben auf Rom in die propaganda zue gehen je willens seye undt umb ein viaticum angehalten, haben m. g. h. den vier ämptern aufgetragen, das sye disem Wasser zwölff thaler geben sollen.

StAL RP LXXXIV 132.

127. Konvertitin von Zürich

1696 November 5. – Dem Steffan Vogell von Münster, der eine convertitin von Zürich verheuratet, soll ein jederss der 4 ämpteren als sekell, spithall, spend und senti ein thaler steuwren zur einrichtung seiner hushaab.

StAL RP LXXXIV 239.

128. Rudolf Rosenfeld

1697 April 26. – Dem Rudolff Rosenfeld [2] soll ein jeders der 4 allmuosen ämpteren an sein badenchur 1½ thaler steuwren.

1698 Mai 14. – Dem convertiten Rudolff Rosenfeld, der alters und leibs halb seinem stuck brod nit mehr nachgehen und die wacht nit mehr versechen kan, soll spithall und spend mit einem wuchentlichen allmuosen, brod und was in der gleichen fählen bräuchig, under die arm greiffen.

StAL RP LXXXIV 382, 660.

129. Hans Schlatter von Bischofszell TG

1698 Mai 7. – Dem Hanss Schlatter, convertiten von Bischoffzell, soll zu einer mitleidelichen beystüwr ein jeders der vier allmuosen ämpteren 5 gl. geben.

StAL RP LXXXIV 655.

130. Hans Ulrich Baumann von Bern

1698 Dezember 13. – Dem Hans Ulrich Buman, convertit, einist für allemahl soll ein ampt 1 taler geben.

[1] Am 16. Mai 1696 konvertierte im Wesemlin « D. Joannes Conradus Waser, Tig.» Kapuziner-Provinzarchiv : Bd. 144, 2.

[2] Möglicherweise identisch mit Nr. 26.

1699 April 27. – Dem Hanss Ulrich Buman, convertiten von Bern, soll für das lestemahl ein jedes der vier allmuosen ämpteren noch einen halben thaler geben.

StAL RP LXXXIV 855 ; LXXXV 141.

131. Ruedi Rothpletz von Aarau

1699 Mai 22. – Auff den erhaltenen bericht, das Ruodi Rotpletz von Aarauw, ein undersiech [1], sie zu dem zihl und ende, damit er ein gwüsse siechin zu Willisauw heuraten khönne, catholisch worden, darnach aber dan das mentsch ihn nit hat heuraten wollen, er zum trittenmahl ihme gesuocht gwalt anzuthuon und sich selbst zu ertroslen, ist erkhenth worden, das er, Rotbletz, wan er profehsionem fidei gethan habe, soll er verbandisiert [2] in die Frye Aempter gefüöhrt werden ; wenn er aber profehsionem fidei nit gethan, soll er wider auf Arauw gefüöhrt und dorthin das von ihm vorgenommene attentatum notificiert werden.

StAL RP LXXXV 180.

132. Heinrich Josef Frankhauser von Bern

1699 August 21. – Den Heinrich Josepp Frankhuser [3] von Bern, convertiten, haben m. g. h. in hier nit annemmen wollen, sondern ihn mit einem thaler zehrpfening und einem schein seines wohlhaltens weiters gewisen.

1700 Dezember 11. – Auff dass Heinrich Josepp Frankhuser, convertit von Bern, u. g. h. hat vortragen lassen, das er so vill mittell bekhommen habe, das er das nebent der Reus in dem kilchgang Littauw gelegene haus umb 570 gl. hebe kauffen und baar bezahlen können, dannenthero u. g. h. ersuocht, sie wolten gnädigst geruohen, ihnne für einen landtsassen zu erkhennen : haben u. g. h. ihme die gnad gethan und selben für einen landtsässen erkenth, also das er sich zu Littauw oder andertwerts mit vorwüssen einer selbigen gmeind setzen mag.

StAL RP LXXXV 279, 684.

133. Jakob Spiegelberger von Aarburg AG

1699 November 16. – Dem Jacob Spiegelberger, gebührtig von Arburg, iezt aber unseres wahren, catholischen glaubens und dem Hans Wohlen-

[1] undersiech = aussätzig. Der Undersieche N. von Aarau verliebte sich in eine aussätzige Willisauerin (1699). Idiotikon VII 196. Zu « siech » s. ebenda 191 f., worunter ein langwieriges, schleichendes Leiden zu verstehen ist.

[2] geschnürt und gefesselt.

[3] Siehe auch Nr. 199.

rüter von Malters, welche sich in der grafschaft Bitsch [1] haushäblich nidergelassen, haben u. g. h. erlaubt, ihr in dem land habendtes guott von 120 gl. hinweg zu ziechen, und soll der Wolenrüter als einer m. g. h. underthan sein manrecht weg und ausenemmen.

StAL RP LXXXV 347.

134. Anna Barbara Weriker

1699 November 18. – Der Anna Barbara Weriker, convertitin, soll zu einem zehrpfening ein jedes der 4 almuosen ämpter einen halben thaler geben.

StAL RP LXXXV 348.

135. Barbara Krauer von Bern

1700 September 3. – Wan der Peter Dieterich Nusbaumer [2] sich mit der bekhanten comvertitin verheuraten und sie die 100 kronen nit haben wird, soll er gemäs des statrechtens sambt seiner fr[auw] des burgerrechts priviert und des vatterlandts verwisen sein.

1700 September 10. – Anna Barbara Krauwer, convertitin von Bern, hat u. g. h. umb die gnad ersuocht, das sie sich mit dem Peter Dietrich Nusbaumer, ohneracht sie die 200 gl. nit habe, verheuraten möchte, haben u. g. h. erlaubt, das es sich verheuraten möge und dis in ansechen, dero husrhatt und gelt sich auf 200 gl. und mehreres belaufft.

StAL RP LXXXV 609, 612.

136. Zwei Konvertiten von Bern

1700 September 10. – Die zwo convertiten von Bern können u. g. h. in der stadt nit dulden, sondern haben befohlen, das ihnen zu einem zehrpfening 4 rynthaler geben werden.

StAL RP LXXXV 610.

137. Ratsbeschluss betreffend Konvertiten

1700 Oktober 1. – U. g. h. habent einer gewüssen convertitin us jedem der 4 empteren ½ thaler für ein allmuosen geben lassen ; mithin aber angesehen, dz fürohin solliche nit mehr für rhat gelassen werden, sondern

[1] Bitsch, Bez. Ost-Raron, Kt. Wallis.

[2] Am 27. Mai 1699 war N. noch mit Anna Maria Lentz verheiratet, vermochte aber Weib und Kind nicht zu erhalten. Das Gesuch um Unterstützung aus Spital und Spend wurde abgewiesen mit dem Rat, sein Glück anderswo zu suchen. RP LXXXV 184.

an einem herren ambts-schultheissen stehen solle, dz allmuosen zue taxieren und durch einen zedell den herren rhatsschreiberen, denen herren der allmuosen empteren zuezuesenden, welche dan einem solchen dz taxierte geben sollen.

StAL RP LXXXV 622.

138. Hans Martin Steiner

1702 August 4. – Den Hans Marti Steiner, convertiten, noch dessen weib noch kind haben u. g. h. für die ihre nit erkhennen wollen noch khönnen, dahero sie allerseits mit einem zehrpfehning von 6 thaler weiters gewisen.

StAL RP LXXXVI 177 b.

139. Susanna Birestab

1702 August 25. – Der Susanna Birestab[1], convertitin, soll ein jedes der 4 allmuosen ämpter einen halben thaler geben.

StAL RP LXXXVI 184 a.

140. Jakob Siegfried von Zürich

1702 November 27. – Uff das Jakob Sigfrid, convertit von Zürich, umb das von der Fluderin in seiner abwesenheit ihme geignete kind des rechtens begehrt, haben m. g. h. erkhenth, das deswegen der nöhtige bericht soll aufgenommen und dz mentsch constituiert werden.

StAL RP LXXXVI 220 a.

141. Hans Ulrich Baumann von Zürich

1703 Januar 31. – Dem Hans Ulrich Buman, convertiten von Zürich, so sich zuo Friburg aufhaltet, haben m. g. h. aus des hr. ritmeister Brendlis guot[2] nichts wollen volgen lassen, gleichwohl aus den ämpteren 4 thaler und von der Walliser pfruond 2 thaler für das lestemahl mittheillen lassen.

StAL RP LXXXVI 243 b.

[1] heute Birenstil, Birnstiel, Birenstihl.

[2] Siehe oben Nr. 105. Aus meiner dort genannten Arbeit sei zum bessern Verständnis das Entsprechende zitiert: « Das Ableben des Rittmeisters (1789 oder 1790) war dem Steinmetzen Hans Ulrich Baumann in Freiburg zu Ohren gekommen, wo dieser, gebürtig von Zürich, als Konvertit galt. Mit reichlicher Verspätung stellte er sich nun im Jahre 1703 vor, der Luzerner Rat könnte ihm zur Erhaltung der armen Familie aus dem Nachlaß des Toten ohne weltliche Erben gnädig etwas mitteilen. Um besser ans Ziel zu gelangen, operierte er durch

142. Elisabeth Brunner und Maria Barbara Tillier von Bern

1703 März 16. – Der Lisabeth Brunner und ihrer schwester, convertitin von Bern, haben m. g. h. auf ihr bittlichess anwerben erlaubt, ein jahr lang hier zu sitzen, jedoch das sie ihrem erbieten gemäs spitall und spend nit überlegen sin sollen.

1703 September 3. – Der Maria Barbara Tillier undt Lisabeth Brunnerin, convertiten von Bern, so nacher Cölln abreisen wollen, haben m. g. h. ihnen zuo einem viaticum von jedem der 4 allmuosen ämbteren 1 rynthaler zuo geben geordnet.

StAL RP LXXXVI 261 a, 334 a.

143. Ulrich Graf von Bern

1703 Mai 2. – Dem Ulrich Graffen, einem convertiten, schmid, von Bern, haben m. g. h., sofeer und weit er von einer oder andern gmeind will angenommen werden, dz landtrecht in gnaden mitgetheillt.

StAL RP LXXXVI 280 a.

144. Mathias Sparer, vormals Praedikant

1703 Mai 25. – Dem Mathis Sparer, einem convertierten praedicanten, soll aus jedem der 4 allmuosen ämpteren ein und aus der Walliser pfruond 2 thaler gevolgen.

1707 September 10. – Dem convertiten Mathias Sparer solle aus jedem der 4 empteren 1 thaler gäben werden.

StAL RP LXXXVI 289 a ; LXXXVIII 33 a.

die städtische Behörde von Freiburg, die denn auch das Empfehlungsschreiben nach Luzern verfaßte. Darin war zu lesen, wie Baumann vor sieben Jahren mit Herrn Rittmeister in Luzern konvertiert habe und nach seiner Aussage mit diesem noch verwandt sei ! Wie somit eindeutig erhellt, kannten die Freiburger die Vorgeschichte Baumanns nicht, sondern bloß dessen liebe Not. Die Luzerner antworteten ausführlich nach der Saanestadt über das zeitliche Mißverständnis der Konversion Brändlis, der übrigens schon länger als sieben Jahre tot sei. Auch der aufgegriffene Mangel männlicher Erben überzeugte nicht, da man über das ganze Erbgut des Rittmeisters bereits 1699 endgültig verfügt hatte. Der Rat hielt sich keinesfalls mehr zuständig, am damaligen Beschluß etwas zu ändern, selbst wenn Baumann 'Sippschaft oder Erbrecht' geltend mache, was er zudem nicht bewiesen habe. Nichtsdestoweniger spendete man dem armen Schlucker einen Zehrpfennig von sechs Reichstalern aus den Sozialämtern und der Walliserpfründe. Beide Briefe liegen bei den Personalakten. Nach einer kurzen Stelle im Ratsbuch erhielt Baumann seine Gabe zum letztenmal, was auf frühere Spenden schließen läßt. In der Tat finden wir aus den Jahren 1698/99 einen genau gleichnamigen Konvertiten, einmal ohne Herkunft, dann aus Bern, dem der Rat ein für allemal seinen Obolus reichen ließ. Somit stellt sich abschließend die Frage nach der Identität Baumanns aus Zürich und Bern » (188 f.).

145. Abraham Schärer aus dem Zürichbiet

1703 Juli 4. – Es haben u. g. h. undt oberen den in hier verhafft gelegenen Abraham Schärer, Zürcher gebiethss, so von den herren von Zürich abgeforderet, er aber den catholischen glauben anzuonemmen willens ist, auf freyen fuoss stellen lassen.

StAL RP LXXXVI 304 a.

146. Konvertiten aus dem Bernbiet

1703 August 25. – Die bernerische convertiten sollen by verflossenem termin, so ihnen hier sich aufzuohalten gesetzt undt bewilliget worden, weggewisen werden.

StAL RP LXXXVI 329 a.

147. Regula Vollenweider (Wollenrieder) von Zürich

1703 August 25. – Weilen frauw Regula Vollenweideren [1] von Zürich, eine convertitin, gantz wehemüötig vorstellen lassen, wie daß ihro noch an ehr noch an zyttlichen mittlen in Zürich nicht abgangen, durch abenderung dess glaubens auch gehoffet, für die wenige zeit, so ihro zuo leben noch überig, in solche armuoth, in dero sie sich albereit befinde, nit fallen wurde, dahero weilen die ihrige sie iederzeit wiederum nach Zürich anlocken, mit dem versprechen, das in ansehen ihrer vorelteren, die so vill für ihre religion geschriben undt villfältige büecher under der pressen ausfergen lassen, den ruckweg zuo nemmen starck tentiert werde [2], alss lebe sie der zueversicht, das sie auf erfolgten dodtfahl der frauw Rüöggin [3] mit mehreren gnaden werde betrachtet werden : haben m. g. h. in consideration ihres auferbäuwblichen undt arbeitsammen wandels geordnet, das sie aus 4 allmuosen ämbter den halben theil, was die frauw Rüöggin sel. bezogen, geniesen solle.

1707 September 30. – Als Regula von der Weid, so eine convertitin undt eine chur vonnöthen, bey u. g. h. umb ein allmuosen angehalten, ist iedem der 4 empteren ihro 2 thaler zu gäben anbefolchen worden.

1709 Februar 9. – Uf heut ist [!] frauw Regula Wollenriederin, convertitin von Zürich, in underthänikheit u. g. h. vortragen lassen, das sye umb die bisherige empfangne hoche gnaden demüotigen dankh erstattete,

[1] Regula « Vollenmeyter » aus Zürich konvertierte 1701 im Wesemlin. Kapuziner Provinzarchiv : Bd. 144, 2.

[2] Glosse am Rand : denn ihrige sie vorige mittel in ehr undt liebe werden auch geniessen lassen.

[3] Offenbar Dorothea Werndli ; s. Schlußtext zu Nr. 77. – 1702 Juni 20. Der allten Rüögenen soll aus m. g. h. keller auf die bevorstehendte ihro gewidmete weise wein, 30 mas, gevolgen. RP LXXXVI 156 b.

mitthin aber pittlich verdeuten lasse, das bey zunemmendem alter und leibs indispositionen sye mit der handarbeit ihre leibsnahrung zu ergwünnen nit im stand währe, demnach u. g. h. die gnad ihro erwysen wolten, näbst dem gewohnten subsidio mit mehrerem ihro verhilfflich zu seyn : haben u. g. h. in consideration ihren gueten wandells, bis sye wider im stand, mit der handarbeit was verdienen könne, ihro zu jedem quatember 3 thaler auss der Walliser pfruond solten geben werden.

1712 September 19. – Heut ist in aller ehrenpietigkeit vor u. g. h. erschinnen die convertitin frauw Regula Wohlenriederin von Zürich, und nachdemme sye schuldigsten dankh erstattet umb erhaltene hoche gnaden, so lang sye in hier gewesen, hat sye vortragen lassen, das sye zue besserer ihrer auskhumfft und pflägung ihrer gesundheit sich in dem Badener gepiet hausheblich niderlassen gesinnet, indemme sye doch alle jahr mit großen umbkösten der reiss halber ein badenchur nothwendig habe, pite umb einen schein ihres hiesigen wohlverhalten und m. g. h. ihren aus gnaden dorthin dasjenne, was sye hier geniesse, verabfolgen lassen wolten : ist erkhent, das wan sye hier verpleiben werde, m. g. h. ihro noch alle zeit dasjenne, was bevor, in gnaden ertheilen werden, könne auch hier in der näche sich eines bads bedienen ; man werde ihro alle jahr was aus denen 3 allmüosen ämbteren contribuieren, damit sye desto füeglicher eine badenchur brauchen könne.

StAL RP LXXXVI 329 a ; LXXXVIII 43 b, 242 a ; LXXXIX 314 b.

148. Andreas Lang von Zürich

1704 Mai 9. – Demnach Andress Lang sampt seiner dochter Anna Maria, convertiten, von Zürich, dermahlen in angehebtem sidengwirb zuo Weggis, vorständig m. g. h. in underthänigkeit vortragen lassen, wie das er mit wyb und kindt umb des catholischen glaubens willens alles verlassen, seine dochter anietzo eine ihro vorstendige heuwrath mit Hans Jacob Sutter von Weggis contrahieren konte, ihro aber die mittel zuo dem heuwrath gueth ermanglen, dahero pittlichen umb hilffreiche handt angehalten : haben m. g. h. in erfahrung seines catholischen wandels undt ehrlichen verhaltens, weilen man ihne zuo forsetzung der fabric sehr notwendig, auch darin grosen vorteil undt nutzen schaffet, mit gewohnter miltreicher barmbhertzigkeit angesehen undt ihre 100 kronen zuo geben in gnaden bewilliget, welche 100 kronen : 100 gl. aus der Walliser pfruondt undt 100 gl. von den 4 ämbteren sollen bezogen werden. Der Andres Lang aber solle in ansehung diser gnadt die dochter undt dochterman lerhnen zuo fühlen verbunden sein, undt sollen mittler

zeit die 100 kr. den ämbteren von der fabric wider bonificiert werden.

1716 März 9. – Andres Lang, ein convertit, welcher sich lange jahr fromb, ehrlich und redtlich in u. g. h. sydtengwirb aufgefüeret und durchaus gueten lümbdens ist, soll sambt seinen zwey söhnen Johann und Jacob auf fehrneres wohlverhalten gastweis in hochgedacht u. g. h. statt und stattkilchgang sytzen mögen und geduldet werdten.
StAL RP LXXXVI 442 b ; XCI 93 a.

149. Maria Katharina Gosin von Bern

1704 November 8. – Der Maria Catharina Gosin, convertitin, von Bern, haben m. g. h. von iedem der 4 allmuosen ämbteren 3 thaler zuo der trost undt ergätzligkeit zuo geben geordnet.
StAL RP LXXXVII 49 b.

150. Berner Familie im Entlebuch

1704 November 22. – Weilen ein berner mit weib und kindt in dem Entlibuoch auf dem dero cath[oliken] glauben sich aufzuohalten gewillet, der bericht an m. g. h. von hr. landtvogt erstattet worden, haben m. g. h. durch hr. landtvogt an hr. cammerer undt pfarrherr zuo Entlibuech schreiben lassen, damit er sich diser bernerischen famillie thuen undt lassen informieren und ob sie profehsionem fidei, obwohl under der handt, zuo thuen gesinnet, indagieren solle.
StAL RP LXXXVII 57 b.

151. Johann Wipf aus Zürich

1705 Januar 17. – Über dass Joannes Wipf, convertiten auss der statt Zürrich, in gehorsamme vorstellen lassen, wie das er in die 8 jahr seine zeit ehrlich undt ruohmlich in kriegsdiensten, wie dessen eine gnuogsamme zeugsamb der habende abscheid mitbringe, verschlißen habe, seith der zeit aber sich in christlich-catholisch[em] wandel undt allerseits ohnklagbahr in Pfäffikohn aufgehalten, nit allein zuo einem coporal, sondern in selber gmeind zuo einem trüllmeister [1] auch ernambset undt ausgezogen worden, in angehäffter underthänigster bitt, das, weil man ihn in Pfäffikon gern annemmen und leiden möchte, für ein landkindt möchte erkennt und angenommen werden : welche hoche gnadt in ansehen seiner ehrlichen zeugsammenen seines ehrlichen handels undt wandels nechst bezahlung 9 gl. landsinzug ihme ist zuogesagt worden.

[1] Damals hatten die Gemeinden « ihre schiess- und trülltäg ». RP LXXXIV 660 (1698).

1706 November 17. – Indemme Hanss Wypf, ein convertit von Zürich, schon in die 15 jahr zu Pfeffikhon undt 2 zu Wertenstein sich aufgehalten undt wegen seines ehrbaren lebens von u. g. h. vor ein landtskindt erkant worden, dermahlen begehrt in aller underthänigkeit die gnädige erlaubnuss, ein hüsslin auff einem stücklin weidland noch bey Wertenstein bey der Emmen bauwen zu können : haben u. g. h. in erachtung, dz dises stücklin land den herren Franciscaneren von Wertenstein zuständig, der wirt aber alldorten der nutzniesser seye, hr. Johan Ulrich Göldlin als pfleger des gootshaus auffertragen, sich der gedanken der herren Franciscaneren undt des wirths dises kauffs wegen zu erkundigen undt danne u. g. h. des abgeredten wegen die gebührente relation erstatten.

StAL RP LXXXVII 82 b, 336 a.

152. Anton Müller aus dem Bernbiet

1705 März 7. – Indem Antoni Müller, ein convertit aus dem Berner gebieth, damit er weib undt kindt in dem catholischen glauben mit ehren erhalten könne, ihme die märcht zuo frequentieren in gnaden möchte erlaubt werden, darüberhin aber villfältige klägten wider ihne auf den plan kommen : haben u. g. h. erkennt, das er in der statt und stattkirchgang kein domicilium halten, die offentliche iohrmärcht wohl frequentieren könne, solang er sich unklagbahr halte und den zohl fleisig entrichten und nit defraudieren werde ; widrigen fals man ihme nit nur die märcht, sonder auch die m. g. h. gantzen bottmäsigkeit zuo besuechen versagen wurde, darmit ihme dass huhsieren zwüschent und aussert den iohrmärchten völlig solle undersagt sein.

StAL RP LXXXVII 100 a.

153. Peter Rotenbüeler von Trub BE

1705 April 1. – Dem Peter Rotenbüeler, convertiten von dem Truobenthal, sollen aus verordnung m. g. h. iedess der vier allmuosen ämbteren ein halben thaler undt in gleichem dem Joannes Hugenin undt Susanna Borel von weltsch Neuwenburg ein thaler zuo einem viatico mitheilen.

1709 Januar 12. – Dem convertiten Peter Rothenbüehler von Truob sollen von den 3 empteren 3 thaler undt so vill auss der Walliser pfruondt zu fortsetzung seines erlehrnten hantwerks gäben werden.

StAL RP LXXXVII 113 b ; LXXXVIII 229 a.

154. Fridli Imhof von Basel

1705 Juni 6. – Den Fridli im Hoof von Basel, so sich zuo dem alleinseligmachenden glauben bekehrt, zuo Wangen [1] in dem ambt Ruswil eingesessen, dorten ein heimbwäsen erkauft, sich verehelichet undt kinder erzüget, haben m. g. h. auf sein underthäniges anhalten, gegen erstattung des landts- undt zwings- als ambtsinzug zuo einem landtsäsen angenommen.

StAL RP LXXXVII 138 a.

155. Johann Georg Wagner von Basel

1705 Juli 1. – Dem hr. Joan Georgio Wagner, einem convertiten von Basel, so ad clericorum ordines aspiriert, wie in gleichem einer frauwen, iedes der vier allmuosen ämbteren 1 thaler zuo einem viatico geben sollen verordnet worden.

StAL RP LXXXVII 153 a.

156. Jörg Capol aus Bünden

1705 Juli 11. – Dem Jörg Capoll aus Bünten, so ad religionem catholicam aspiriert, haben m. g. h. zuo einem viatico von iedem der vier allmuosen ämbteren ein halben thaler geordnet [2].

StAL RP LXXXVII 159 a.

157. Rudolf Walter von Zürich

1705 August 1. – Dem Ruedolff Walter, einem convertiten von Zürich und brandbeschedigten von Hemmikon [3], haben m. g. h. ein thaler von iedem der allmuosen ämbteren geordnet ; und weilen er ein schein, in einer oder anderen gmeind sich aufhalten zuo können und können angenommen zuo werden, seiner aussag nach vor 5 iahren [4] in gnaden erhalten, anietzo ihme aber auch verbrunnen, umb einen neuwen in underthänigkeit angehalten : haben m. g. h. ihme solchen so weith zuogesagt, wan das protokoll zeigen werde, das ein solcher ihme in gnaden confe-

[1] Großwangen, Amt Sursee.

[2] Vgl. zu dieser Stelle RP LXXXVII 205 b vom 7. Dezember 1705 : Den [!] F. Melcher Capaul, ein waldbrueder, ist auf sein begeren, hinder dem Wäsmeli ein waldbrueder hüttli zuo erbauhwen, abgewisen, ihme aber von iedem der vier allmuosen ämbteren ein quarthl. zuo einem viatico verordnet.

[3] Hämikon, Amt Hochdorf.

[4] Im Ratsbuch findet sich keine entsprechende Eintragung.

riert worden. Da er aber ein attestatum, solchen gehabt zuo haben, aufgelegt, ist ihme solcher auf sein wohlverhalten hin in gnaden zuo renovieren zuogesagt worden.

StAL RP LXXXVII 166 b.

158. Johann Etterlin von Ulm

1705 Dezember 7. – Demenach hat herr Johannes Etterli durch ein ehrenbiettigess memorial m. g. h. angesonnen, wie dass seine ... liebe vorelteren in hier verburgeret gesessen, standtmässige ämbter undt wichtige dienst undt verwaltungen ihnen anverthrauwet worden [1], leider aber einer aus denen die religion changiert habe undt von dessen descendenz er herstamme, doch aber von Ulm, wo er gesessen, weggezogen undt mit seiner familie widerumb den alleinig seligmachenden glauben abbreciert [2] habe, dahero, damit seine ehelich erzillte kinder in disem desto besser educiert undt ihnen der weg wider alles verhoffen, die catholische religion wider abzuoenderen, verlegt undt abgeschnitten wurde, ihme hiesiges civilegium oder burgerrecht in gnaden möchte conferiert werden, inmittelst dessen er seine talenta undt schuollfrüchten, die er allbereit in underschidlichen dycasterion [3] undt verwaltungen in die 16 iahr angewendet, zuo diensten der cantzly oder anderer ambtsverwaltung antragen, alles in seiner weitleuffigen extension: daraus m. g. h. seine capacitet erkenet, sein ehrliches ansuechen undt sehleneiffer behertziget, seinen auferlegten adelsbrief admiriert, doch aber in primo intuitu wichtiges bedencken getragen, ihme das burgerrecht zuozuosagen, doch aber sich so weith zuo gnaden gelassen undt ihme das bysäsrecht antragen haben, mithin aber von sich selbst bedacht sein solle, wie er die sustentation seiner famille fürderen könne und wolle, darmit ihme auf sein wohlverhalten, durch das er sich werde recommendiert machen, fernere gnaden nit sollen abgesagt sein.

1706 April 16. – Dieweilen herr Johan Etterlin, damit er seine erworbene talenta und capacitet in dem müösigang nit müöse verliggen lassen, demüötigist angehalten, das ihme ein employe [!] in der cantzly in gnaden möchte verordnet werden, haben m. g. h. denselben aus vilen bedencken abgewiesen.

[1] Etterlin bekleideten in Luzern Ämter wie: Stadtschreiber, Unterschreiber, Gerichtsschreiber, Richter, Substitut. Petermann E. veröffentlichte 1507 eine Schweizerchronik. Vgl. HBL III 88.

[2] frz. apprécier: schätzen, zu würdigen wissen.

[3] dikasterion (griech.): Gericht.

1706 September 4. – Alss herr Johan Etterlin durch ein memorial, dass ihm der zuotritt in die cantzly möchte gestattet undt einige ihme zuo vorsetzung seiner cronica gedeiliche acta undt scripta zuo lesen möchte gestattet werden, sich der gnaden beworben : haben m. g. h. in diseres ansuechen anderst nit consentieren wollen, als dem hr. Etterli den zuotrit in die cantzly zuo erlauben, wo er die ihme zuo seinem vorhabenden opus dienstliche manuscripta undt acta wohl durchläsen, nichts aber von solchen aus der cantzly mit ihm heimbzuotragen gestattet werden solle.

1707 Januar 31. – Nach verhörtem, von hr. Johan Etterlin eingegäbnem memorial, haben u. g. h. erkent, das es bey den alten ... ergangnen erkantnussen sein bewenden haben solle. Betreffent aber seinem cibet undt indiane [1] gewirb seindt ihmme solche, weil kein burger mit dergleichen handlet, in gnaden vergünstiget, dennoch einig auff seine persohn undt nicht weiters ; solle auch alle indiana, so er verhandlen will, aus m. g. h. traffic [2] nemmen undt mit den zünfften der gebühr halber übereinkommen. Seiner vorhabenten cronik halber haben hochermelt u. g. h. sich erklärt, das sie nit wollen, das selbe ihnen dediciert noch sich zu einigen kösten, so deshalben aufflauffen möchten, verstehen werden.

1707 Oktober 22. – Nachdemme hr. Johan Etterlin u. g. h. underthänigen dank erstattet, das selbe ihn 2 jahr in hier mit seiner hausshaab sitzen lassen, mithin seine geneigteste dienst, eintweders vor die cantzly oder seidenfabric anerbotten undt wo er dise gnad nit erhalten möchte, sein glük weiters zu suochen gesinnet, deswegen in aller gehorsamme umb ein attestatum seines wohlverhaltens angehalten undt gepetten, das, so er widerumb zurukkehren thäte, u. g. h. ihnne in hier widerumb sitzen lassen wolten : ist erkent worden, das, weil man seiner diensten noch in der cantzly noch seidenfabrik nit vonnöthen, ihmme ein attestatum seines ehrlichen verhaltens gäben werde undt so er sich widerumb hier setzen wolte, u. g. h. es ihmme auff wohlhalten hin zugesagt haben, dennoch also, das er noch u. g. h. noch einigen dero empteren niemahlen kein beschwerd nit seye.

1707 November 4. – Auff das hr. Johan Etterlin ... u. g. h. gehorsambst vortragen lassen, mit was vor grossen umbkösten er allhero gezogen undt sich mit gleicher spesa in hier auffgehalten, nun zu verreisen gesinnet,

[1] Zibet : scharf duftendes, gelbliches, salbenartiges Sekretionsprodukt der afr. Zibetkatze. Unter den « Indiana » sind die Produkte (Gewürze) Indiens zu verstehen.

[2] trafic : Handlung, Laden, Verkaufsstelle.

mithin in dem seidengwirb etwas schuldig pleibe, als pette er u. g. h., ihmme vätterlich an die hand gehen wolten : worauff erkent worden, das ihmme auss der Walliser pfrundt 12 thaler sollen gäben werden, er danne vor seiner abreyss alle rechtmässige creditores bezahlen.

StAL RP LXXXVII 206 a, 258 b, 317 a, 371 a ; LXXXVIII 50 b, 54 a.

159. Anna Maria Baumann von Zürich

1706 März 3. – Anna Maria Bumann, einer convertitin von Zürich, ist zuo einem viatico von jedem der vier allmuosen ämbteren ein thaler geordnet worden. Disere gnad soll die letste sein und hiemit sie wyters gewisen werden.

StAL RP LXXXVII 239 a.

160. Hans Jost Flückigers Voreltern aus dem Bernbiet

1706 Mai 4. – Den H. Jost Flückinger, dessen vorelteren aus dem Berner gebieth zuo dem catholischen, alleinseligmachenden glauben sich bekehret [1], er aber als ein frömbdlin bey letst gehaltener hindersässmusterung ferners gewisen worden [2], wollen m. g. h. ihne, solange es ihmm wird gefellig sein undt er sich wohl verhalten werden, gedulden undt ohne beschwärth hier sitzen lassen.

StAL RP LXXXVII 272 a.

161. Samuel Haller, vormals Praedikant in Bern

1706 Juni 16. – Demenach Samuel Haller, burger undt gewester praedicant der statt Bern, in aller underthänigkeit vorstellen lassen, wie das er mit weyb undt fünf kinderen aus inspiration des Hl. Geist seine religion abgeschworen undt den alleinsäligmachenden glauben angenommen [3], also dass er mit seiner lebensgefahr von Bern aus, wo ihme schon einmahl disere seine hl. intention endecket worden, entwichen müösen, mit der angehäfften demüötigsten bitt, ihne in gnaden anzuosehen undt ihme seine höchste, nothwendige undt geringst aufenthalt und naarung nebet einer beherberig gnädig anzuoverordnen, damit er diser seiner

[1] Vgl. oben Nr. 63.

[2] Bei der Hintersässenmusterung v. J. 1706 (StAL Cod. 3835 (10), fol. 95 a) lesen wir unter dem Stadtquartier Obergrund : « Rochi Hürlimans seel. witib ; Jost Flückhiger bey ihro ». Bei beiden fehlt der übliche Steuereintrag von 20 Schilling.

[3] HBL IV 61 erwähnt aus dem J. 1826 zwei andere Konvertiten aus dem gleichen Geschlecht : Karl Ludwig Haller (1807-1893), der sich als Politiker in Solothurn betätigte und Albert Haller (1808-1858), der es bis zum Weihbischof von Chur brachte.

vocation und beruefff abwarten könne : welches begeren m. g. h. für so wichtig angesehen und darby ermessen, das solches grose, schwäre undt kostbahre consequenzen nach sich ziechen konte, indessen aber sich so weith zuo gnaden gewehnt und verordnet, das herr spital[herr] die bey dem wild man [1] diser famille halber aufergangenen umbkosten bezahlen, ihme ad interim eine herberg verschaffen und auf sein und der seinen wohlverhalten hin für eine zeitlang die subsidia verschaffen solle.

1707 Mai 14. – Samuel Haller, ein convertit, solle mit seinem weib undt kinderen nit länger als bis auff nächsten september in hier geduldet werden.

1708 Februar 11. – Als Samuel Haller von Bern, so sich mit weib undt kindt zu unserem wahren, allein seelig machenten glauben bekehrt, schon eine zeit hero mit seiner gantzen famillen allhier gesessen undt noch weiters sich in hier auffhalten zu können in aller gehorsamme begehrt : ist erkent worden, das, sofern er, Samuel Haller, einen schein von ... lobl. ständen Friburg oder Solothurn erhalten möge, das, wan seine 5 kindter erwachsen, hochgedachter lobl. ständen einer oder beyde zusammen disere kinder handtwerk lehren lassen oder nach seinem absterben selbe heimbschen vor die ihrige erkennen wollen, in solchem fahl u. g. h. selben weiters in hier sitzen zu lassen gnädigist eingewilliget ; so diseres aber nichts verfangen möchte undt u. g. h. ihnne schon eine lange zeit in hier geduldet undt nit mehr dergleichen beschwerden beladen seyn, solle er, Haller, auff künfftige h. osteren sampt weib undt kindt sein glük in Gottes namen weiters zu suochen fortgekent seyn.

1708 Mai 9. – Samuel Haller, so dermahlen unpässlich undt ienes, so sein recehs ... aufwirffet, von lobl. ständen Friburg undt Solothurn nit erhalten, sobald er widerumb gesund, solle er mit weib undt kind fortgeschikt werden.

1708 Juni 20. – Dem convertiten Samuel Haller solle auff ein neuwes verdeutet werden, das, weilen u. g. h. ihnne schon so lange zeit mit weib undt kindt in hier geduldet, er sich einmahlen umb ein ander ohrt zu beziechen aussechen solle.

1708 Dezember 31. – Weilen u. g. h. ab dem verhalt des convertiten Samuel Hallers, so schon eine lange zeit in hier sitzet, kein sonderes vergnüegen schöpfen können, ist erkent worden, das er künfftigen mertzen bey der hindersäss musterung fortgeschickt werde.

1710 Juni 21. – Dem Samuel Haller, convertiten, solle von hr. raths-

[1] heute Hotel Wilder Mann.

richter verdeutet undt befolchen werden, das, weilen u. g. h. ihnne schon so lange iahr sampt seiner haushaab mit grossen umbkösten erhalten, er sich fördersomb hinweg machen undt anderstwo sein glük suochen solle.

1710 Juni 28. – Auff heut ist erkent worden, das Samuel Haller, ein convertit von Bern, welcher sich mit seiner gantzen haushaab schon in lange iahr, nit ohne grosse beschwerd der empteren undt particularen, in hier auffgehalten, innert 3 wochen, von verschinen sanct Johannes tag an gezehlt, sampt seiner gantzen famille auss u. g. h. statt undt pottmässigkheit züchen undt sein weiters glük in Gottes namen anderstwo suochen solle.

1710 Juli 30. – Auf dass Samuel Haller, gebürtig auss der statt Bern, nechst erstattung demüetigen dankh der empfangnen höchen vätterlichen gnaden, willens, sich in Wallis zue begeben, zu dem endten ! umb ein viaticum undt zemahlen auch einen schein seiness ehrlichen wandelss pitlichen anhaltet, damit er dorten möchte angenommen und geduldet werden, auch wan er in höcheress alter kommete und andertswo nit mehr geduldet werden wolte, er sich widerumb allhero verfüegen undt aufhalten möchte : ist erkhent, das ihme der schein und auss den 3 ämpteren 6 thaler sammenthafft wie auch 6 thaler aus der Walliser pfruendt geben werde.

StAL RP LXXXVII 282 b, 419 b ; LXXXVIII 102 a, 141 a, 156 a, 223 a, 450 a ; LXXXIX 3 b, 17 b.

162. Konvertit Fischer aus Bern

1706 Dezember 27. – Auff pittliches anhalten hr. Fischers, convertiten aus dem Berner gepiet, das u. g. h. ihmme ein viaticum, umb reyss nacher Rom anzutretten, in gnaden folgen lassen wolten : haben hochermelt u. g. h. ihmme aus iedem der 4 ämpteren 2 thaler undt 4 thaler aus der Walliser pfrundt verordnet.

1707 Februar 25. – Einem convertiten von Bern, namens N : N : Fischer, haben u. g. h. auss iedem der 4 ämpteren ½ thaler verordnet.

StAL RP LXXXVII 356 a, 383 b.

163. Katholischer Knabe einer Zürcherin

1707 Mai 14. – Auff das ein Zürcher weib sein söhnlein von ohngfahr 11 iahren, so catholisch worden undt sich im Entlibuoch auffhaltet, zuruk begehrt, ist erkent, das der kerl oder knäblin seiner mutter, so sie auff Entlibuoch gehen will, gewisen undt gezeigt undt so er freywillig mit ihr

gehen will, entlassen, ihmme aber kein gewalt, selben fortzunemmen, so er pleiben wolte, solle angeleget werden.

StAL RP LXXXVII 4120 a.

164. Zwei Konvertiten von Zürich

1707 Juli 29. – Zwey convertiten von Zürich sollen aus iedem der 4 empteren ein thaler gäben werden.

StAL RP LXXXVIII 16 a.

165. Georg Landis von Zürich

1707 August 17. – Als Geörg Landis von Zürich, so sich zu unserem wahren, allein seelig machenten glauben bekehrt undt zu Ermisee [1] verheuratet, in aller underthänigkeit begehrt, u. g. h. ihnne als ein landtskindt erkennen wolten : ist ihmme solche verlangte gnad zugesagt worden, undt solle er hiemit 2 thaler einzug bezahlen.

StAL RP LXXXVIII 22 b.

166. Jakob Munz von Zürich

1707 August 20. – Nachdemme sich Hanss Jacob Muntz von Zürich bey u. g. h. umb protection angemeldet undt sich verlauthen lassen, wie er gesinnet, unseren wahren, allein seelig machenten glauben angenommen : haben u. g. h. erkent, das er wohl ad tempus, aber ohne dero kösten, möge geduldet, indessen aber auff dessen thuon undt lassen guote acht soll gäben werden.

StAL RP LXXXVIII 24 a.

167. Mathe Tischhauser von Wartau SG

1707 September 9. – Dem Mathee Tischauser von Wartau [2], so sich zu unserem wahren, allein seelig machenten glauben bekehrt, sich iederweilen luth habenten attestationen fromb undt ehrlich gehalten, haben u. g. h. einen offentlichen schein an hr. gwardi hauptman Schmid gäben lassen, damit selber ihnne in die garde zu Turin under die Lucerner roth [?]

[1] Ermensee, Amt Hochdorf.

[2] Zu Wartau im Bez. Werdenberg vgl. HBL VII 420 : « Die vom Landvogt Reding zu Sargans 1694 [in Wartau] versuchte Wiedereinführung der Messe verursachte gewaltige Aufregung in der ganzen Eidgenossenschaft, und der Wartauerhandel hätte beinahe zum Ausbruch eines neuen Religionskrieges geführt ». Siehe auch Nr. 200.

annemme ; anbey zu einem allmuosen aus iedem der 4 empteren ein gulden verordnet.

StAL RP LXXXVIII 31 b.

168. Barbara Suter von Zürich

1708 März 5. – Barbara undt widerumb Barbara Sutter, deren die einte 70. iahr auff sich hat undt beyde convertiten, von Zürich, so von der hindersäss musterung fortgewisen worden, halten demüetigst an, u. g. h. sie weiters hier gedulden wolten : worüber hin erkent, das, weilen ... sie sich still undt ohnklagbar halten, es ihnen in gnaden zugesagt seyn solle, undt wirdt der grosse spithal ihnen das bis dahin von einem allmuosen gegäbene muoss undt brodt fürwähren.

1708 Dezember 1. – Auff heut seindt der Barbara Sutterin, convertitin von Zürich, damit sie ihre schwöster, so in Baden erkranket undt bey keinen mittlen nit ist, abholen lassen möge, 5 thaler auss der Walliser pfruondt verwilliget worden.

1722 Mai 30. – Barbara Suter, eine convertitin von Zürich, ist in gnaden erlaubt, fürbas und so lang sie sich still und ohnklagbahr auffüehren wirdt, in hier zu sitzen und weilen dero schwöster verstorben, so wirdt hr. spitalherr der Barbara Suter an muos und brodt aus dem grossen stattspitall den halben theil dessen, was beide sonsten genossen, geben.

1726 Juli 24. – Barbara Suter, eine convertitin von Zürich, welche bis dahin nichts von m. g. h. genossen haben solle, jetz aber presthafft und ihro selbsern zu hälffen ussert stand, ist an m. g. h. allmuosen räth gewisen.

StAL RP LXXXVIII 113 a, 212 a ; XCIII 60 b ; XCIV 87 a.

169. Christian Schallenberger aus dem Bernbiet

1708 März 28. – Als Christian Schallenberger, aus dem Berner gepiet u. g. h. in aller underthänigkheit vortragen lassen, wie er sich vor 13 iahren zu unserem ohngezweiffleten, allein seelig machenten glauben bekehrt, vor 8 iahren verheurathet undt bis dahin 2 kinder erzeuget undt währent diser zeit nit allein sich ohnbeklagbahr verhalten, sondern hiesigem pulvermacher, hr. Urs Willhelm Dürig, in diserem handtwerk trefflich an die hand gangen, als gelange seine gehorsamme pitt dahin, u. g. h. ihnne als den ihrigen erkennen wolten : worüber hin erkent, weil er ein stiller, frommer undt rüehiger man undt seine dienst, sonderheitlich bey gegenwürtigen conjuncturen, nit untauglich, das er vor ein bysäss solle angenommen seyn ; mithin so er die sonst gewohnte bürg-

schafft zu entrichten nit vermöglich, so vill als er vermag, deswegen hinderlegen solle.

1712 Februar 20. – Hr. spendherr bringet in den anzug, wie das ihmme seines ampts halber auffgeburdet werden wolle, schärer undt apotheker wegen Christian Schallenberger, vide under dem 30ten julii 1710, zu bezahlen, dass er sich, da die spend einfeltig vor die burger undt hiesige, diser aber ein frömbder, gewidmet sye: ist erkent, das die spend in disem undt dergleichen fählen, wo es frömbde angehet, nichts zu bezahlen schuldig sye.

StAL RP LXXXVIII 123 a; LXXXIX 265 a.

170. Barbara Wetter von Appenzell

1708 März 30. – Auff heut ist der Barbara Wetterin, convertitin von Apenzeel, auf ihr underthäniges anhalten, so lang sie ohnverheurathet undt sich ohnklagbahr und ohne iemandessen beschwerdt verhaltet, in hier zu sitzen erlaubt worden.

StAL RP LXXXVIII 124 b.

171. Anna Maria Schwytzer von Zürich

1708 April 14. – Als Anna Maria Schwytzer [1], eine convertitin von Zürich, umb di gnad, in hier sitzen zu können undt vor ein allmuosen aus dem spithal angehalten, ist es fortgewisen undt ihmme aus iedem der 4 empteren ½ thaler zu einem allumosen zugekent worden.

StAL RP LXXXVIII 128 b.

172. Anna Barbara Glaser aus dem Zürichbiet

1708 April 16. – Nachdemme Anna Barbara Glasserin, convertitin aus dem Zürcher gepiet, sampt ihrem man ein allmuosen begehrt, ist ihnen auss iedem der 4 empteren ½ thaler zu gäben befolchen worden.

StAL RP LXXXVIII 129 a.

173. Hans Jakob Hemmerlin von Glarus

1708 Mai 5. – Auf dass Hanss Jacob Hemmerlin [2], von Glarus gebürtig, in ehrenbietigkeit vortragen lassen, wie das er vor 17 iohren sambt seiner mueter sich zue dem alleinseligmachenden glauben convertiert, demüetigst bittende, u. g. h. ihne in gnaden für einen landtsässen annemmen wolten: auf welches underthäniges bitten m. g. h. denselben so weith

[1] Vgl. unten Nr. 174 und 204.
[2] Vgl. auch Nr. 176 und 181.

in gnaden angesehen und für ihren landsässen auf und angenommen, solang er sich unklagbahr und iemand ohnbeschwert erhalten könne ; mit fernerer diserer erlüterung, das m. g. h. ihne, Hemmerlin, noch für einen beysässen noch gast erkennen wollen.

StAL RP LXXXVIII 139 b.

174. Regina Schwytzer von Zürich

1708 Juli 28. – Regina Schwytzerin, eine convertitin von Zürich, solle fort auff Schwytz geschikt undt ihr verdeutet werden, das, so sie u. g. h. landtschafft mehr betrette, man sie einsetzen undt im schellen werkh arbeiten machen werde.

StAL RP LXXXVIII 172 a.

175. Elisabeth Murer von Bern

1708 August 1. – Auff das hr. spitalherr in den anzug gebracht, wie das Elisabeth Murerin, convertitin von Bern, abgewichenen 18ten aprilis, luth deposition der geschworenen hebamb, den Niclauss Dito von Fryburg in den grösten kindtsnöthen vor den rechten undt natürlichen vatter des von ihr gebohrnen unehlichen töchterlins angäben, zu Fryburg aber solches kindt auss abgang benöthigter attestation nit wolle abgenommen werden, als pette die Elisabeth Murerin, u. g. h. ihro ein attestatum dessen in gnaden aussfergen lassen wolten : worüberhin erkent worden, das, weilen sie luth berichts obgenanten Dito vor den rechten vatter in den grösten schmertzen der geburth angäben, ihro ein schein dessen von der cantzly eingehändiget werde.

StAL RP LXXXVIII 173 b.

176. Fabian Hemmerlin von Glarus

1709 Februar 25. – Als Fabian Hemmerlin, gebührtig von Glaruss, widriger religion, nun aber sich zu unserem wahren glauben vor 17 [!] bekehrt und vor letster hinsersäss musterung fortgewisen worden, in aller underthänigkheit angehalten undt gepetten, u. g. h. selben ferners in gnaden gedulden wolten : ist selber eben auff die beding wie sein bruder Hans Jacob Hemmerlin under dem 5ten may des hingelegten 1708 iahrs undt nit annderst begnadet worden.

1710 September 19. – Fabian Hemmerlin, ein convertit von Glarus, so sich schon lange iahr umb die statt herumb ohnklagbahr auffgehalten

undt demme dermahlen dienst in der ziegelhütten angetragen worden, verlangte, umb seinem dienst undt hausswesen besser abwarten zu können, das u. g. h. ihmme die hoche gnad erweisen thäten, das er sich mit weib undt kind noch oder gar in der statt setzen dörffte : welches ihmme vor seine persohn erlaubt worden ; weib undt kindt aber solle er wegen besorgenten beschwerligkheiten anderstwo versorgen.

StAL RP LXXXVIII 249 b ; LXXXIX 33 b.

177. Witwe eines bernischen Konvertiten

1709 Juni 1. – Uf pittliches anhalten des Christelis, so an einen bärnerischen convertiten verheurathet wahre, das u. g. h. und oberen selbiges in hier gedulden und zu seiner underhaltung eine beyhilff aus dero späand und spithal möchte vergünstiget werden : ist erkhendt, das es auf wohlverhalten in hier verbleiben und aus dero späand und spithal was zu geniessen haben solle, mithin mit seiner eignen handarbeitt umb das mehrere sich zu erhalten suoche.

StAL RP LXXXVIII 292 a.

178. Anna Maria Lienhard von Bern

1709 Juli 27. – Anna Maria Lienhardin, eine convertitin von Bern und blind, haltet pittlich bey u. g. h. an, das ihro in diser so klamen [1] zeit eine beyhilff auss dero statt spithal zur underhaltung möchte verordnet werden : so auch in betrachtung ihres elenden stands verwilliget und dem hr. spithalmeister überlassen worden.

StAL RP LXXXVIII 317 b.

179. Ulrich Rüfenacht von Bern

1709 Juli 27. – Wylen Uoli Rufenach [2], ein convertit von Bern und salpeter sieder, evadiert und dasjenige salpeter kessi, so ihme hierzu von hr. oberzügherren p[ro] 26 gl. 4 ss. ausferggen lassen, p[ro] 14 gl. dem Melchior Schalli zu Sarnen verkaufft, ist der befelch ergangen, von disem lesteren es wider zu handen zu bringen.

1727 März 28. – Uoly Rifenacht, ein convertit aus dem Berner gepieth, ein salpeter sieder, haben u. g. h. das salpeter graben in dero landten ... nidergelegt, und solle er sampt seinem weib und 7 kinderen sich innert

[1] chlamm = schwierig, bedrängt ; Idiotikon III 644.

[2] Seine Frau, Barbara Burckert, war ebenfalls Konvertitin. Siehe Nr. 220/8. Vgl. ferner zu Rüfenacht Nr. 221 und 234.

14 tagen aus u. g. h. landtschaft begäben, ihm aber aus der Walliser pfruend ein viaticum ertheilt werdten.

StAL RP LXXXVIII 317 b ; XCIV 164 a.

180. Getaufter Jude

1710 Juni 18. – Das neuw getauffte jüdli solle auf instendig gestelte recommendation der herren Jesuieteren, aber ohn einige consequenzen, aus der Walliser pfrund einkümpften und dem statt spithal underhalten, hr. spengherr aber incumbieren solle zue trachten, das diser getauffte bueb ohne der speng beschwährt ein handwerck zuo lehrnen angebracht werde.

StAL RP LXXXVIII 448 b.

181. Rudolf Hemmerlin von Glarus

1710 August 6. – Nachdemme Rudolph Hemmerlin, von Glarus, in aller underthänigkheit vortragen lassen, wie das er sich schon vor vielen iahren zu unserem wahren, allein seelig machenten glauben bekehret undt beständig in hier ohnklagbahr auffgehalten, mithin demüetigst gepetten, u. g. h. ihnne vor einen landsäsen erkennen wolten : worüber u. g. h. ihnne, Rudolph Hemmerlin, solang er sich einzogen undt ohne iemandessen beschwerd erhalten mag, vor einen landtsäsen in gnaden angenommen haben ; dennoch mit diser angehaffter erleuterung, das dardurch er, Hemmerlin, noch vor ein bisäss weder gast erkent sein solle.

StAL RP LXXXIX 20 b.

182. Karl Emanuel Zehnder von Bern

1713 Juni 14. – Auf heut haben u. g. h. erkhent, das dem convertiten Carl Emanuel Zehender von Bern eine ohnvergryffliche attestation von hiesiger cantzly seiner conversion und wohlverhaltens geben werde ; mithin auch ihme 3 thaler aus der Walliser pfruond und aus jedem allmuosen ampt 1 thaler pro semel et semper pro viatico sollen geben werden.

StAL RP XC 113 a.

183. Maria Magdalena Spleiss von Schaffhausen

1716 Februar 10. – Der fr[auw] Maria Madtle Spleiss, convertitin von Schaffhausen, haben m. g. h. auf ihr demüetigste pit in gnaden verwilliget, sich in hier setzen zu mögen, so lang sye sich ruohig halten und niemandem überlestig sein wirdt.

StAL RP XCI 86 b.

(Schluß folgt)